

L. A s. ^k
396⁻

L. as.
Sanskrit

396 K

Lawrence.

Ueber den
Druck Sanskritischer Werke
mit
Lateinischen Buchstaben.

Über den
Druck Sanskritischer Werke

mit
Lateinischen Buchstaben.

1850

Ueber den
Druck Sanskritischer Werke

mit

Lateinischen Buchstaben.

Ein Vorschlag

von

Dr. *Hermann Brockhaus*,

ausserordentlichem Professor an der Universität zu Jena.

L e i p z i g:

F. A. B r o c k h a u s.

1 8 4 1.

93. 15.

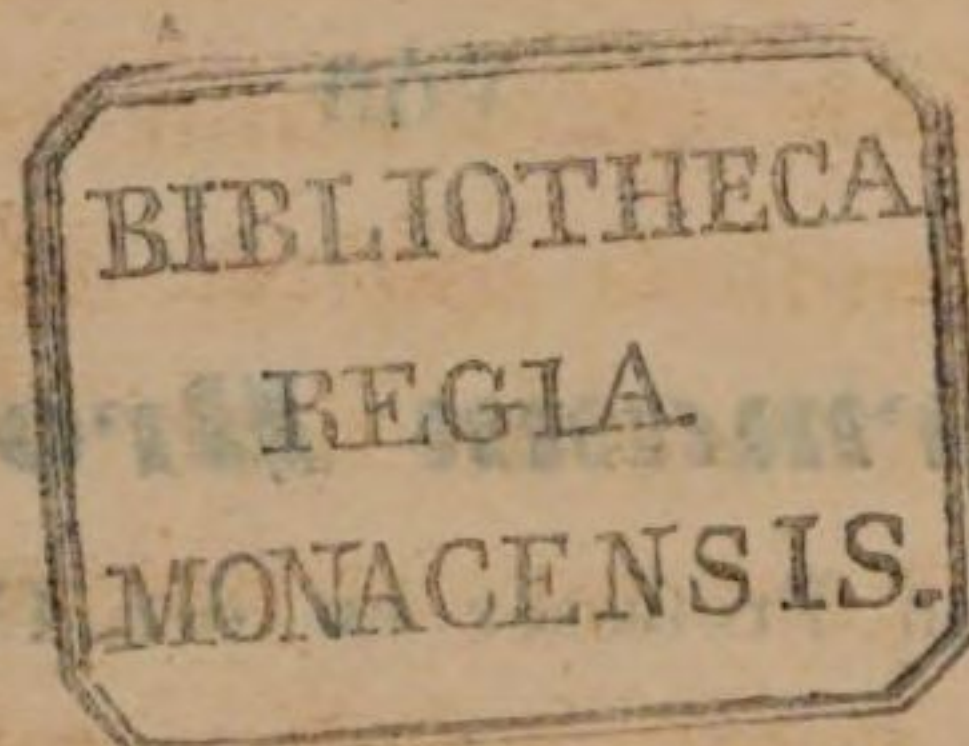
über den

Hand Sammlischer Werke

mit

lateinischen Buchstaben.

Ein Vorschlag



h o i p s i g

F. A. Brockhaus

1841.

Täglich tritt uns der Orient näher. Europa ist die hohe Aufgabe geworden, neues Leben dem erstarrenden Morgenlande einzuhauchen. Soll der Orient aber nicht eine bloss äusserliche schale Copie des Occidents werden, sondern aus seinem eigenen innern Kerne, durch unsere höhere und entwickeltere Intelligenz angeregt, sich regeneriren, so muss er auch aus seinen eigenen Quellen erforscht und erkannt werden. Hierin liegt die wahre Bedeutung und Würde der orientalischen Studien. Um die Denkmäler des orientalischen Geistes verstehen und erfassen zu können, muss man zu den Sprachen des Orients durch Grammatiken und Wörterbücher den Weg eröffnen, und die wichtigsten und bedeutendsten literarischen Producte desselben durch Herausgabe der Originale, durch Uebersetzungen und Bearbeitungen bei uns heimisch machen. Viel ist in dieser Hinsicht, namentlich seit Anfang dieses Jahrhunderts, geleistet worden; überall zeigt sich die regste Theilnahme für die gründlicheren Studien des Orients; Gesellschaften treten zusammen, um die geistigen Werke desselben durch den Druck zu vervielfältigen und weiter zu verbreiten; die Regierungen unterstützen kräftigst die begonnene Regsamkeit. Aber es fehlt noch viel, ehe auch nur die wichtigsten und bedeutendsten Werke der gebildeten Völker Asiens uns in zugänglicher und genügender Form vorlägen.

Zu den inhaltreichsten Literaturen, die unser Jahrhundert aus tiefem Schlafe erweckt und der allgemeinen

Bildung wieder zugeführt hat, gehört unstreitig die *alt-indische*, deren Denkmäler in der Sanskrita-Sprache, oder in Dialekten, die unmittelbar aus dieser abgeleitet sind, wie die Pali- und Prakrita-Sprache, abgefasst sind. Es ist hier nicht meine Aufgabe, die Wichtigkeit des Studiums dieser Sprache und Literatur im Einzelnen weiter zu begründen; es ist dies bereits wohl in unserem Vaterlande allgemein zugestanden, und von vielen geistvollen Schriftstellern bewiesen. Ein Hinderniss aber tritt der allgemeineren Verbreitung dieser Literatur noch immer hemmend entgegen, es ist dies die grosse Schwierigkeit des Druckes sanskritischer Werke, und der daraus hervorgehenden Seltenheit und Theuerung der Bücher; dieses Hinderniss wo möglich zu heben, ist der Zweck dieser Blätter.

Schon *Volney* hat bekanntlich den Versuch gemacht, die verschiedenen Schriftzüge des Orients durch ein auf das Lateinische gegründetes Alphabet im Drucke wiederzugeben; sein Versuch ist nicht geglückt, und ich glaube, es ist unmöglich, ein Alphabet zu finden, das zum Ausdrucke aller Lautnüancen der mannichfachen orientalischen Sprachen ausreichen könnte. Man kann im Allgemeinen wohl den Grundsatz aufstellen, dass nur diejenigen Sprachen mit einem lateinischen Alphabete können umgeschrieben werden, in welchen genau so geschrieben wird, wie man ausspricht.

Dieser Grundsatz findet aber nur seine Anwendung auf die *Sanskrit*-Sprache, und deren Derivate, als *Pali*, *Prakrit*, *Zend*; vielleicht auch auf das Armenische und Georgische, was ich aber nicht zu beurtheilen vermag. Sämmtliche semitische Dialekte aber, namentlich das Arabische, schreiben mehr etymologisch, und es sind Leseregeln nöthig, um die Schrift richtig der Aussprache gemäss wiederzugeben; man schreibt z. B. im Arabischen

al-rahmán, spricht aber *ar-rahmán* aus. Alle solche Schriftsysteme daher, abgesehen von andern Schwierigkeiten, die in dem ganzen Charakter der semitischen Sprachfamilie liegen, lassen sich durch lateinische Buchstaben nicht wiedergeben. — Die wichtigste der orientalischen Sprachen aber, die Sanskrita, bietet in dieser Hinsicht keine Schwierigkeit, denn in ihr gilt der strenge Grundsatz, genau durch die Schrift jede Nüance der Aussprache zu bezeichnen. — Wäre bloss die Rede von der Erleichterung des Lesens sanskritischer Bücher, so würde ich es als eine Thorheit betrachten, die alte einheimische Schrift des indischen Volkes für eine moderne europäische Schrift aufzugeben; die Schwierigkeit sanskrit lesen zu lernen, ist wohl grösser, als die ist, griechisch lesen zu lernen; aber mit einiger Anstrengung wird jeder gewiss in acht Tagen sich sämmtliche Schriftzeichen eingeprägt haben; also nicht um das Lesen des Sanskrit zu erleichtern, mache ich den Vorschlag, die Werke der Sanskrit-Literatur mit lateinischen Buchstaben zu drucken, sondern nur aus der innern Ueberzeugung, dass man auf dem bisher betretenen Wege immer nur Fragmente oder kleine Schriften wird zu Tage fördern können, die umfangreichen und wichtigsten Denkmäler des indischen Geistes aber stets ungedruckt bleiben müssen. — Nur ein Paar Beispiele mögen die Richtigkeit dieser Behauptung beweisen.

Jeder wird die Wichtigkeit der alten *Veda*-Literatur eingestehen; diese Schriften gehören für den Indier selbst zu den schwierigsten, und ohne *Scholien* bleiben sie auch ihm unverständlich. Ich will die Möglichkeit zugestehen, dass der *Text* der Vedas mit Devanâgarî könnte bei uns gedruckt werden, aber die ganze für uns durchaus unentbehrliche Hülfsliteratur, die den Text unstreitig an Masse um das Zehnfache übersteigt, wird man

nie auf diese Weise gedruckt vor sich sehen. — Der *Mahābhārata* liegt in einer jetzt wohl vollendeten Ausgabe vor uns; der Text ist gewiss einer der correctesten der Calcuttaer Pressen, und doch wie viel fehlt, dass das Werk dem Gelehrten als eine sichere Quelle für Sprachforschung und Alterthumskunde dienen könnte. Eine neue Ausgabe aber dieses Riesenepos in Deutschland ist eine sehr wünschenswerthe Sache, mit Vergleichung wenigstens Einer guten Handschrift, und der Zugabe Eines Scholiasten, den wir durchaus noch nicht entbehren können, bereichert. Mit Devanāgarī-Typen gedruckt, gehört dies zu den chimairischsten Hoffnungen; mit lateinischen Buchstaben würde das Ganze aber in kurzer Zeit ausgeführt werden können. — Eben so wichtig sind einzelne *Purāṇas*; wer aber wird es wagen, so umfangreiche Compilationen mit einem ungeheuren Aufwande von Zeit und Kosten herauszugeben? — Wie viele Schätze bietet die Indische Literatur im Gebiete der strengen Wissenschaften dar, z. B. in der *Astronomie*, *Jurisprudenz* u. s. w.; aber alle diese Werke sind so ausführlich, die unentbehrlichen Scholien sind so zahlreich, dass man den Gedanken aufgeben muss, je ein solches Werk bei uns gedruckt zu sehen. — Die kurzen Lehrbücher der *philosophischen Systeme* der Indier können wir wohl herausgeben, das Wesentliche aber, die erklärenden Scholien, in denen die ganze Tradition der philosophischen Schulen niedergelegt ist, können nur in seltenen günstigen Fällen uns mitgetheilt werden. — Ein ganzer Zweig Indischer Literatur, der in Indien selbst untergegangen ist, die *buddhistische* Literatur liegt in zahlreichen und ausführlichen Werken aus den Nepalesischen Klöstern herbeigeschafft in Paris; es ist gar keine Möglichkeit zu erwarten, dass auch nur ein Einziges dieser Hauptwerke des Buddhismus auf die

bisherige Weise gedruckt werde. Eben so ist es mit der *Pāli*- und *Prākṛit*-Literatur, die für die Kenntniss der Indischen Religionssysteme von so hoher Wichtigkeit ist, und in vielen Denkmälern in den europäischen Bibliotheken sich findet. — Nothwendig ist es, für ein der-einstiges Sanskrit-Wörterbuch reichhaltige Indices den Büchern beizugeben; wie ist es aber bei dem Stande unserer indischen Typographie möglich, dass je ein solcher könnte gedruckt werden? — Wagte man es, die *Indische Schrift* aufzugeben, und dafür ein *genau entsprechendes lateinisches Alphabet* anzuwenden, so glaube ich würden alle diese Wünsche leicht erreicht, und die Räthsel Indiens gründlich gelöst werden können. Ich gestehe selbst gerne und unbedingt zu, dass das lateinische Alphabet nur ein Nothbehelf ist; es gilt aber die Frage, ob es nicht besser ist, ein selbst mangelhaftes Schriftsystem anzuwenden, um den Zugang zu der reichen Literatur Indiens weiter zu eröffnen, oder das Indische Schriftsystem im Drucke beizubehalten, und so noch für lange Zeit, vielleicht für immer, das Sanskrit von dem grossen Markte der Weltliteratur auszuschliessen.

Eine Hauptsache ist freilich, wenn man ein lateinisches Alphabet für den Druck sanskritischer Werke anwendet, eine Uebereinstimmung der Kenner des Sanskrit über dieses Alphabet zu gewinnen; denn Mannigfaltigkeit in dieser Hinsicht würde höchst störend sein. Der Versuch, den ich hier mittheile, ist weit entfernt, sich für einen solchen auszugeben, der die Frage für immer gelöst hätte; er ist mir nur, nach reiflicher Prüfung, als derjenige erschienen, der, indem er alle Nüancen der Indischen Schrift genau bezeichnet, verhältnissmässig am leichtesten für den Druck passt, und durch seine Einfachheit und möglichst geringe Zahl von diakritischen Punkten am wenigsten zu Druckfehlern Veranlassung

giebt. Sollte meine Ansicht im Allgemeinen Beifall finden, so wird man über das Alphabet auch im Einzelnen leicht eine Verständigung herbeiführen können. Bekanntlich hatte schon *Wm. Jones* ein solches harmonisches Alphabet aufgestellt, das auch bis jetzt mir immer noch als das zweckmässigste erschienen ist, und auch dem meinigen zu Grunde liegt. Der verstorbene *Rosen* hat dasselbe ebenfalls bei seiner Umschreibung der Veda-Hymnen in lateinische Buchstaben im Wesentlichen befolgt, so wie auch *Turnour* in seiner Ausgabe des *Mahâvañso*.

A l p h a b e t.

1) *Vokale*.

Das Sanskrit-Alphabet bezeichnet genau in der Schrift den Unterschied der kurzen und langen Vokale durch besondere Buchstaben; wir können sie ganz entsprechend wiedergeben:

a ā, i ī, u ū.

Ausser diesen reinen Vokalen, die das Sanskrit mit unsern Sprachen gemein hat, kommen noch 2 Vokale vor, in denen ein *r* und *l* mit nachlautendem *i* tönt; da *r* und *l* in diesen Vokalen der wesentliche Bestandtheil sind, so bezeichnen wir den erstern mit:

ŗi, und dessen Länge: *ŗī*.

Der mit *l* gebildete Vokal kommt nur in einer *einzigen* Wurzel im Sanskrit vor, und zwar fast nur in dem part. pass.; wir bezeichnen ihn mit:

ġi. Dieser Vokal hat keine Länge.

2) *Diphthonge.*

Das Sanskrit hat deren 4, und zwar 1) einen aus a und i entstandenen Diphthong *e*, und dessen Steigerung in *ai*, und 2) einen aus a und u entstandenen Diphthong *o*, und dessen Steigerung in *au*. Da diese Diphthonge immer *lang* sind, so bedarf das *e* oder *o* keiner besondern Bezeichnung seiner Länge; im Prâkrit und Pâli finden sich diese Diphthonge freilich auch als *Kürzen* gebraucht, da man aber selbst im Devanâgarî für diese Fälle kein besonderes Zeichen hat, sondern die gewöhnliche Form des *e* und *o* anwendet, so kann man dies auch im lateinischen Drucke beibehalten, oder der Genauigkeit wegen dann *ě* und *ö* schreiben.

Die Schreibart der Diphthongen *ai* und *au* durch 2 Buchstaben kann nie zu Missverständnissen Veranlassung geben, als könne man a-i oder a-u lesen, da im Sanskrit innerhalb eines Wortes nie ein Hiatus sich findet. Im Prâkrit ist dies sehr häufig, und es wird dort nothwendig sein, in solchen Fällen zu schreiben *ai* und *au*.

3) *Consonanten.*

Im Sanskrit-Alphabet hat jede *tenuis* ihre eigene *aspirata*, und ebenso jede *media* ihre *aspirata*.

Die Aspiration ist im Sanskrit sehr stark, und man hört ein deutliches h nach dem Grundconsonanten, daher auch im Prâkrit häufig, und selbst im Sanskrit in einzelnen Fällen, der eigentliche Consonant untergeht und nur die Aspiration bleibt, z. B. hita statt d-hita, saha statt sad-ha. Ich bezeichne daher auch die Aspirata durch ein nebengesetztes *h*, wie schon Jones es gethan hat; also z. B. *kh* und *gh*. — Man hat bei der Umschreibung Indischer Wörter mit lateinischen Buchstaben auch

vorgeschlagen, die Aspiration durch ein darüber gesetztes Häckchen, gewissermassen einen spiritus asper, zu bezeichnen, also z. B. *ḳ*, *g̣*. Es macht dies aber das Lesen schwieriger, und giebt leicht zu Druckfehlern Veranlassung; die Form *kh* und *gh* etc. kann übrigens nie zu Missverständnissen Veranlassung geben, da *nie* die tenuis oder media mit dem nachfolgenden gutturalen Consonanten *h* verbunden werden kann.

a) *Gutturale*.

Wir bezeichnen die tenuis durch *k* und ihre asp. *kh*; die media durch *g* und ihre asp. durch *gh*.

b) *Palatale*.

Für die Palatalen sind mehrere sehr abweichende Arten, um sie in der lateinischen Schrift zu bezeichnen, angegeben worden. Die tenuis drückt den gequetschten Laut *tsch* und die media *dsch* aus. *Jones* schreibt für die tenuis *ch* und für die media *j* nach der Aussprache, die diese Consonanten im Englischen haben, wie z. B. in *child*, *jail* etc. Es ist dagegen nur zu bemerken, dass hier das *h* schon zu der *einfachen* tenuis tritt. Andere haben dafür *ḳ* und *g̣* vorgeschlagen, indem etymologisch ganz sicher die Palatalen sich aus den Gutturalen entwickelt haben. Ich habe gegen diese Form auch nur wieder die grössere Schwierigkeit des Druckes einzuwenden, die bei den Aspiraten sich noch steigert, wo wir dann folgende Buchstaben erhalten *ḳ ḳ̣ g̣ g̣̣*.

Ich bezeichne daher lieber die palatale tenuis mit *c*, das aber *überall* den gequetschten Laut des *tsch* behält, nicht, wie im Italienischen, bloss vor *e* und *i*, und die media mit *j*, und deren Aspirata mit: *ch* und *jh*.

c) *Cerebrale*.

Diese ganze Consonanten-Klasse, die zu den t-Lauten gehört, ist dem Sanskrit eigenthümlich; wir unterschei-

den sie von den Dental-Lauten durch einen untergesetzten Punkt, also: die tenuis, *t*, die media: *d*, und deren Aspirata *th* und *dh*.

d) *Dentale*.

Diese schreiben Alle übereinstimmend mit lateinischen Buchstaben also: *t* und *th*, *d* und *dh*.

e) *Labiale*.

Auch hier ist die Bezeichnung sehr einfach: *p* und *ph*, *b* und *bh*.

f) *Halbvocale*.

Die Sanskrit-Sprache hat deren 4. Den Halbvocal des *i* bezeichne ich mit *y*, da wir das *j* oben zur Bezeichnung der palatalen media (dsch) angewendet haben; den Halbvocal des *u* durch *v*, obgleich die Aussprache in vielen Fällen mehr dem englischen *w* in water etc. entspricht; die beiden andern Halbvocale schreiben wir mit Allen übereinstimmend durch *r* und *l*. — Ausser diesem Halbvocal *l* hat das Sanskrit noch einen Consonanten, den man *lra* nennt, und der sich im Sanskrit nur in dem Veda findet, in den Dialekten aber, z. B. im Pâli und Mahrattischen ziemlich häufig ist; der Aussprache nach soll er dem polnischen gestrichenen *ł* ähnlich sein, ich bezeichne ihn durch einen untergesetzten Punkt, *ł̣*.

g) *Zischlaute*.

Die Sanskrit-Sprache hat deren 3, einen *palatalen*, den ich durch *ç* bezeichne; einen *dentalen*, *s*; und einen *cerebralen*, den ich durch *sh* wiedergebe, da in der Aussprache eine Aspiration wirklich gehört wird, ungefähr in der Weise, wie die Westphalen das *sch* aussprechen, daher er auch in den Dialekten häufig für die aspirirte tenuis der Gutturalen geschrieben wird, z. B. *dusha*, für *dukha*. — Zu dieser Consonanten-Classe rechnet man auch gewöhnlich die gutturale Aspiration *h*.

h) *Nasale.*

Die Sanskrit-Schrift hat für jede Consonanten-Classe einen besondern Nasal-Buchstaben, und zwar:

1) einen *gutturalen* Nasal, der aber fast nur *unmittelbar vor* einem gutturalen Consonanten erscheint; ich bezeichne ihn mit *ṇ*, z. B. aṅka, aṅga, aṅghri u. s. w.; selten ist er radikal, wie z. B. in den Ableitungen der Wurzel aṅc, pratyaṅ, aparāṅ-mukha;

2) einen *palatalen* Nasal; ich bezeichne ihn mit *ṅ*, z. B. paṅca;

3) einen *cerebralen* Nasal; ich bezeichne ihn durch *ṇ*, z. B. daṇḍa, guṇa;

4) einen *dentalen* Nasal, *n*; und

5) einen *labialen* Nasal: *m*.

i) *Anusvara.*

Ausser diesen giebt es noch einen Nasal, den die Indischen Grammatiker Anusvâra nennen. Es giebt ein doppeltes Anusvâra;

1) ein solches, das in den Wörtern *nothwendigerweise* stehen muss vor den *Halbvocalen*, den *Zischlauten* und dem *h*, ich bezeichne dieses durch *ṇ́*, z. B. daṅḥa, daṅshṭrâ, haṅsa, siṅha.

2) wird das ursprüngliche *m* der Endungen der Substantive sowohl als der Verben vor allen Consonanten, sowie am Ende des Satzes, in einen leisen Nasal, Anusvâra, verwandelt; ich bezeichne dieses durch *ṁ*.

k) *Visarga.*

Eben so wird ein ursprüngliches *s* der Endungen des Nomen und Verbum unter gewissen Bedingungen in einen leisen *Hauch* verwandelt, den die Indier Visarga nennen; ich bezeichne ihn mit *ḥ*, um ihn von dem radicalen Consonanten *h* zu unterscheiden, obgleich *nie* eine Verwechslung beider Buchstaben Statt finden kann.

Noch gehört zu der Indischen Schrift ein Zeichen für die *Auslassung eines kurzen a*, das ich mit dem Indischen Zeichen selbst bezeichne: '.

Eine Frage, über welche bis jetzt bei den Sanskrit-Kennern noch keine Uebereinstimmung erreicht worden, ist die, ob man, die Indischen Gesetze der Sandhi äusserlich den Handschriften nachahmend, solle drucken lassen, oder, mit strengster Beobachtung der Sandhi, die durch euphonische Regeln von den Indiern mechanisch zusammengeschriebenen Wörter im Drucke wieder trennen solle; ob man also z. B. drucken solle: *ásidrāja* oder *ásid rájá*. Ich bekenne mich unbedingt zu der letztern Ansicht, die von *W. von Humboldt* und *Pr. Bopp* mit so triftigen Gründen unterstützt worden ist, dass es unnöthig ist, dies hier noch weiter durchzuführen. Beim Drucke mit lateinischen Buchstaben wird die Abweichung von der Indischen Auctorität wohl weniger Widerspruch zu erdulden haben; ich befolge daher streng die Regel, jede grammatische Einheit auch getrennt im Drucke darzustellen.

So leicht dies bei den Consonanten zu bewerkstelligen ist, so viel schwieriger wird dies bei den Vocalen, die durch die Sandhi wirklich in eine phonetisch-untheilbare Einheit zusammenschmelzen.

Die Consonanten zu trennen, und die Vocale euphonisch zu verbinden, wäre ein Verfahren, wodurch eben der Zweck der Worttrennung, nämlich dem Auge jede grammatische Einheit auch als solche vorzuführen, verfehlt werden würde. Ich gestehe ein, dass die von *Humboldt* und *Pr. Bopp* dabei angewendete Methode mir nicht zusagend erscheint, indem die Zusammenschmelzung beibehalten und doch zugleich getrennt wird. So schreiben die Indier z. B. die 4 Wörter *tathá eva ásit rájá*, der Aussprache gemäss in eines zusammen:

tathaivásidrāja, Pr. *Bopp* aber schreibt trennend *tathái 'va 'sid rájá* Mir scheint es besser in diesem Falle die Krasis der Vocale vollkommen aufzuheben, und jedem Worte seine volle grammatische Form zu lassen, aber anzudeuten, dass beim lauten Vorlesen, beim Scandiren der Verse, die Krasis, die ja auf ganz festen unwandelbaren Regeln beruht, zu beobachten sei; ich schreibe daher die obigen Wörter: *tathái 'eva 'ásid rájá*, die man aber natürlich aussprechen muss, wie oben angegeben wurde. Dies Verfahren stützt sich namentlich auf die Analogie der lateinischen Poesie, wo ebenfalls die Wörter stets in ihrer vollen grammatischen Form erscheinen, aber beim Scandiren, wenn zwei Vocale zusammentreffen, sehr häufig durch Elisionen und Contractionen zu einer Einheit verbunden werden. Nur ist es im Sanskrit unmöglich, sich hier zu irren, da der hinzugefügte Apostroph *stets* die nothwendig vorzunehmende Krasis andeutet, im Lateinischen aber öfter die Elision vernachlässigt wird, ohne angedeutet zu sein. Wo ein wirklicher Hiatus im Sanskrit sich findet, bleibt natürlich dieser Apostroph weg. Die Fälle nun, wo der Leser aus eigener Kenntniss der euphonischen Regeln, die getrennt geschriebenen Vokale beim lauten Lesen zu einer phonetischen Einheit verbinden muss, sind die folgenden:

1) ein schliessendes

	a oder â mit einem anlautenden				'a oder 'â wird á						
2)	i	„	î	„	„	„	'i	„	'î	„	í
3)	u	„	û	„	„	„	'u	„	'û	„	ú
4)	ři	„	„	„	„	„	'ři	„	„	„	ři
5)	a	„	â	„	„	„	'i	„	'î	„	e
6)	a	„	â	„	„	„	'u	„	'û	„	o
7)	a	„	â	„	„	„	'e	„	'ai	„	ai
8)	a	„	â	„	„	„	'o	„	'au	„	au
9)	a	„	â	„	„	„	'ři	„	„	„	ar.

Diese Paar Regeln, die wie gesagt, *durchaus keine Ausnahme erleiden*, muss man beim Scandiren der Verse stets im Gedanken haben.

Wir haben also ein neues Zeichen für diesen Zweck angewendet, und zwar unsern Apostroph '.

Indem man aber diese Schreibweise beobachtet, erlangt man zugleich den unendlichen Vorthail, eine consequente *Interpunction* in Anwendung bringen zu können. Diese kleinen Zeichen, die in der Schrift das vertreten, was der Sprechende durch Ton, Mimik und Gesten ausdrückt, sind ein so bedeutendes Förderungsmittel zum leichteren und unmittelbaren Verständniss eines Textes, dass wohl Niemand die Zweckmässigkeit ihrer Anwendung auch bei orientalischen Drucken leugnen wird, wenn gleich die meisten Orientalisten sich scheuen, sie zu gebrauchen.

Eine Eigenthümlichkeit der Sanskrit-Sprache, die das Verständniss derselben nicht wenig erschwert, ist der Gebrauch der *Composita*. Diese bieten dem Leser eine doppelte Schwierigkeit dar; denn um sie richtig zu verstehen, muss man wissen

1) aus welchen Elementen oder einzelnen Wörtern ein Compositum besteht,

2) in welchem grammatischen Verhältnisse diese einzelnen Wörter zu einander stehen.

Die zweite Untersuchung gehört in das Gebiet der Syntax. Die Schwierigkeiten der ersten Art aber kann man bedeutend dadurch verringern, dass man die einzelnen Elemente eines Compositums auch dem Auge getrennt darstellt, sie aber dennoch durch einen Verbindungsstrich wieder mit einander verknüpft. So besteht z. B. das Compositum *hastyaçvarathaghosheṇa* aus den 4 Wörtern: *hasti*, *açva*, *ratha* und *ghosheṇa*. Ich gebe dies im Drucke wieder auf folgende Weise: *hasty-açva-*

ratha-ghosheṇa. Indem man so mit einem Blicke die einzelnen Wörter übersieht, ist schon viel für das leichtere unmittelbare Verständniss geschehen, obgleich natürlich die hier zu beobachtende syntaktische Regel, dass die 3 ersten Wörter als gen. pl. müssen gefasst werden, nicht mit angedeutet werden kann. Diese Art die Elemente der Composita zu bezeichnen, findet sich übrigens auch in guten mit Sorgfalt geschriebenen Indischen Handschriften, wo selbst oft die grammatische Beziehung der einzelnen Wörter zu einander durch darüber geschriebene Zahlen, um die Casus zu bezeichnen, angedeutet wird, so in unserm Beispiele, ⁶*hasty*-⁶*açva*-⁶*ratha*-³*ghosheṇa*.

Bei der Zusammenfügung der einzelnen Wörter zu Einem Compositum gelten übrigens ganz dieselben euphonischen Regeln, wie bei den einzelnen Wörtern, die zu einem Satze verbunden werden; auch hier habe ich daher getrennt, wie z. B. oben *hasty-açva*. Tritt hier nun eine Krasis ein, was sehr häufig der Fall ist, so könnte man die oben angegebene Weise auch beobachten, nämlich die Wörter in ihrer vollen Form schreiben, und durch den Apostroph andeuten, dass beim Lesen die Krasis müsse beobachtet werden, also z. B. die beiden Wörter *mānusha* und *uraga* in einem Compositum folgendermassen: *mānusha-'uraga*. Da aber doch in einem componirten Worte die einzelnen Elemente inniger zusammenschmelzen, als dies in dem Satze der Fall ist, so habe ich es hier vorgezogen, die Krasis auch in der Schrift beizubehalten, aber den durch Krasis entstandenen langen Vokal oder Diphthong durch einen untergesetzten *Punkt* angedeutet; also schreibe ich die beiden obigen Wörter zusammen: *mānushoraga*.

Diese so durch Krasis entstandenen Vokale sind: *ā ī ū ṛi* und die Diphthonge: *e o ai au*.

Der Vokal *ṛi* wird in der Krasis mit *a* oder *ā* bekanntlich zu *ar* verwandelt, z. B. *bāla* oder *bālā* und *ṛiddhi* wird *bālarddhi*; ich bezeichne diesen Fall, der übrigens selten vorkommt, indem ich unter das *r* einen Punkt setze, also: *balarḍdhi*.

Damit wäre alles erschöpft, was irgend nöthig ist, um das Sanskrit durch lateinische Buchstaben auf das genaueste auszudrücken; ich wiederhole hier noch einmal das auf diese Weise gewonnene vollständige Alphabet.

1) *Vokale und Diphthonge.*

a â, i î (ï), u û (ü), ṛi rî, ã, e, o, ai, au

2) *Anusvara und Visarga; Lesezeichen.*

ñ ñ, ḥ, ' -

3) *Consonanten.*

Gutturale	k	kh	g	gh	ṅ
Palatale	c	ch	j	jh	ñ
Cerebrale	ṭ	ṭh	ḍ	ḍh	ṇ
Dentale	t	th	d	dh	n
Labiale	p	ph	b	bh	m
Halbvocale	y	r	l	v	
Zischlaute etc.	ç	sh	s	h	ḷ

4) *Durch Krasis entstandene Vocale.*

â î û rî ar, e o ai au.

Als Probe theile ich hier den Anfang des *Nalas* nach der Ausgabe des Herrn Pr. *Bopp* mit, da dieses Werk sich in den Händen jedes Sanskrit-Kenners findet, und so mein Versuch der Umschreibung am leicht-

testen beurtheilt werden kann. — Zugleich habe ich, um doch durch etwas Neues diesen Paar Bogen einigen Werth zu geben, das kleine Lehrgedicht des *Kālidāsa* über die gebräuchlichsten Sanskrit-Metra, das den Titel führt *Cruta-bodha*, hinzugefügt; ich habe es aus einem Londoner Codex abgeschrieben. Eine Uebersetzung desselben ist eigentlich nicht nöthig, da das ganze Gedichtchen nur aus Zahlen, und einer Unzahl lästiger Vocative besteht, die an ein Mädchen gerichtet, nur zur Ausfüllung des Versmaasses eingeschoben sind; mit Hinweglassung dieses unnützen Beiwerkes habe ich mich begnügt, die Regel, nach welcher das Metrum gebildet wird, im Deutschen wiederzugeben. —

Ausserdem folgt noch das durch seine Reime in der Sanskrit-Literatur Epoche machende Gedicht, das wahrscheinlich nach dem Namen seines Verfassers, den er in einer scherzhaften Verbindung am Ende des Gedichtes anbringt, *Ghaṭakarpara* genannt wird. Dieser Abdruck ist nach der Ausgabe des Hrn. *Dursch* besorgt, (*Ghaṭakarparaṁ* oder das zerbrochene Gefäss, herausgegeben von Dr. *G. M. Dursch*. Berlin, 1828, 4.), die manches zu wünschen übrig lässt. In den Scholien ist noch Vieles zu berichtigen und zu verbessern, doch darf ich wohl hoffen, in etwas das Verständniss des Scholiasten gefördert zu haben. Die hinzugefügte rhythmische Uebersetzung ist aus dem Werke des verstorbenen *P. von Bohlen* über Indien (Bd. II. p. 381.) entnommen; sie giebt im Ganzen den weichen Ton des Originals recht glücklich wieder, und kleine Missverständnisse in der Auffassung wird der Kenner leicht, namentlich durch Benutzung der Scholien, verbessern können.

Nalopâkhyânã.

Manuskript

Nalopākhyānam.

Vṛihadaçva uvāca:

Âsîd râjâ Nalo nâma, Vîrasena-suto balî,
upapanno guṇair ishtai, rūpavân, açva-kovidah; 1
atishṭhan manujendrânâm mûrdhni, Devapatir yathâ,
upary upari sarveshâm, âditya iva, tejasâ; 2
brahmaṇyo, vedavic, chûro, Nishadheshu mahîpatiḥ,
aksha-priyah, satya-vâdî, mahân akshauhinî-patiḥ, 3
îpsito vara-nârîṇâm, udârah, saṇyatendriyah,
rakshitâ, dhanvinâm çreshṭhah, sâkshâd iva Manuḥ svayaṁ. 4
tathâ 'eva 'âsîd Vidarbheshu Bhîmo, bhîma-parâkramah,
çûrah sarva-guṇair yuktaḥ, prajā-kâmah sa ca 'aprajah. 5
sa prajārthe pârâm yatnam akarot susamâhitah.
tam abhyagachad brahmaṛshir Damaṇo nâma, Bhârata. 6
taṁ sa Bhîmah prajā-kâmas toshayâmâsa dharma-vit
mahishyâ saha, râjendra, satkâreṇa suvarcasaṁ. 7
tasmai prasanno Damanah sabbhâryâya varaṁ dadau,
kanyâ-ratnaṁ, kumârânç ca trîn udârân, mahâ-yaçâḥ, 8
Damayantîm, Damaṁ, Dântaṁ, Damaṇaṁ ca suvarcasaṁ,
upapannân guṇaiḥ sarvair, bhîmân, bhîma-parâkramân; 9

Damayantî tu rūpeṇa, tejasâ, yaçasâ, çriyâ,
saubhâgyena ca lokeshu yaçah prâpa sumadhyamâ. 10

atha tâṃ, vayasi prâpte, dâsinâṃ samalaṅkṛitâṃ
çatâṃ, çatâṃ sakhinâṃ ca paryupâsac, Chacim iva; 11

tatra smâ râjate Bhaimî sarvâbharâṇa - bhûshitâ
sakhî-madhye 'navadyâṅgî, vidyut saudâminî yathâ. 12

atîva - rūpa - sampannâ, Çrîr iva 'âyata - locanâ,
na Deveshu na Yaksheshu tâdṛig - rūpavatî kvacit; 13

mânusheshv api ca 'anyeshu drishṭa - pûrvâ 'atha vâ çrutâ
citta - pramâthinî bâlâ devânâm api sundarî. 14

Nalaç ca nara - çârdûlo, lokeshv apratimo, bhuvi
Kandarpa iva rūpeṇa mûrtimân abhavat svayaṃ. 15

tasyâḥ samîpe tu Nalaṃ praçaçaṅsuh kutûhalât,
Naishadhasya samîpe tu Damayantîṃ punaḥ punaḥ. 16

tayor adṛishṭa - kâmo 'bhût çṛiṇvatoḥ satataṃ guṇân;
anyonyaṃ prati, Kaunteya, sa vyavardhata hṛicchayaḥ. 17

açaknuvan Nalaḥ kâmaṃ tadâ dhârayituṃ hṛidâ,
antaḥpura - samîpa - sthe vana âste raho gataḥ. 18

sa dadarça tato haṅsân jâtarûpa - parishkṛitân;
vane vicaratâṃ teshâm ekaṃ jagrâha pakshiṇaṃ. 19

tato 'ntarîkshago vâcaṃ vyâjahâra Nalaṃ tadâ:

„hantavyo 'smi na te, râjan; karishyâmi tava priyaṃ, 20

„Damayantî - sakâçe tvâṃ kathayishyâmi, Naishadha,

„yathâ tvad - anyâṃ puruṣaṃ na sâ maṅsyati karhicit.“ 21

evam uktas tato haṅsam utsasarja mahîpatih.

te tu haṅsâḥ samutpatya Vidarbhan agamaṅs tataḥ. 22

Vidarbha - nagarîṃ gatvâ, Damayantyâs tadâ 'antike

nipetus te garutmantaḥ; sâ dadarça ca tân gaṇân. 23

sâ, tân adbhuta - rūpân vai dṛishṭvâ, sakhî - gaṇâvṛitâ

hṛishṭâ grahîtuṃ khagamâṅs tvaramâṇâ 'upacakrame. 24

atha haṅsâ visasṛipuh sarvataḥ pramadâvane;

ekaikaças tadâ kanyâs tân haṅsân samupâdravan. 25

Damayantî tu yaṃ haṅsaṃ samupâdhâvad antike,

sa, mânushîṃ giraṃ kṛitvâ, Damayantîṃ atha 'abravit: 26

- „Damayanti, Nalo nâma Nishadheshu mahîpatih,
 „Açvinoḥ sadriço rūpe; na samâs tasya mânushâḥ. 27
 „tasya vai yadi bhâryâ tvaṁ bhavethâ, varavarṇini,
 „saphalaṁ te bhavej janma rūpaṁ ca 'idaṁ, sumadhyame. 28
 „vayaṁ hi Deva - Gandharva - Mânushoraga - Râkshasân
 „dṛishṭavanto, na ca 'asmâbhir dṛishṭa - pûrvas tathâ-
 vidhaḥ. 29
 „tvaṁ ca 'api ratnaṁ nârîṇâṁ, nareshu ca Nalo varah,
 „viçisṭâyâ viçisṭena saṅgamo guṇavân bhavet.“ 30
 evam uktâ tu haṁsena Damayantî, viçâṁ pate,
 abravît tatra taṁ haṁsaṁ: „tvam apy evaṁ Nale vada!“ 31
 „tathâ“ 'ity uktvâ 'aṇḍajah kanyâṁ Vidarbhasya, viçâṁ
 pate,
 punar âgamyâ Nishadhân, Nale sarvaṁ nyavedayat. 32
 Damayantî tu, tac chrutvâ vaco haṁsasya, Bhârata,
 tataḥ prabhṛiti na svasthâ, Nalaṁ prati babhûva sâ. 33
 tataç cintâ - parâ, dînâ, vivarṇa - vadanâ, kṛiçâ,
 babhûva Damayanti tu niḥçvâsa - paramâ tadâ; 34
 ûrdhva - dṛishtir, dhyâna - parâ, babhûva 'unmatta - darçanâ,
 pâṇḍu - varṇâ kshaṇena, 'atha hṛicchayâvisṭa - cetanâ; 35
 na çayyâsana - bhogeshu ratiṁ vindati karhicit,
 na naktaṁ na divâ çete, „hâ, hâ!“ 'iti rudatî punaḥ. 36
 tâṁ asvasthâṁ tad - âkârâṁ sakhyas tâ jajñur iṅgitaiḥ;
 tato Vidarbha - pataye Damayantyâḥ sakhî - gaṇaḥ
 nyavedayat tâṁ asvasthâṁ Damayantîṁ nareçvare. 37
 tac chrutvâ nṛipatir Bhîmo Damayantî - sakhî - gaṇât,
 cintayâmâsa tat kâryaṁ sumahat svâṁ sutâṁ prati:
 „kimarthaṁ duhitâ me 'dya na 'atisvasthâ 'iva la-
 kshyate?“ 38
 sa samîkshya mahî - pâlaḥ svâṁ sutâṁ prâpta-
 yauvanâṁ,
 apaçyad âtmanâ kâryaṁ Damayantyâḥ svayaṇvaraṁ. 39
 sa sannimantrayâmâsa mahîpâlân viçâṁ patiḥ:
 „anvîyatâm ayaṁ, vîrâḥ, svayaṇvara!“ iti, prabho. 40

çrutvâ tu pârthivâḥ sarve Damayantyâḥ svayaṅvaraṁ,
 abhijagmus tato Bhîmaṁ rājāno Bhîma-çāsanât, 41
 hasty-açva-ratha-ghosheṇa pûrayanto vasundharâṁ
 vicitra-mâlyâbharanair balair, dṛiçyaiḥ, svalaṅkṛitaiḥ. 42
 teshâṁ Bhîmo mahâ-vâhuḥ pârthivânâṁ mahâtmanâṁ
 yathârham akarot pûjâṁ; te 'vasaṅs tatrâ pûjitâḥ. 43
 etasminn eva kâle tu surânâṁ ṛishi-sattamau
 aṭamânau mahâtmanâv Indra-lokam ito gatau, 44
 Nâradaḥ Parvataç ca 'eva, mahâ-prâjñau, mahâ-vratau;
 Devarâjasya bhavanaṁ viviçâte supûjitau. 45
 tâv arcayitvâ, Maghavâ tataḥ kuçalam avyayaṁ
 papracha, 'anâmayaṁ ca 'api tayoh sarva-gataṁ vibhuḥ. 46

Nârada uvāca:

âvayoh kuçalaṁ, deva, sarvatra-gatam, içvara,
 loke ca, Maghavan, kṛitsne nṛipâḥ kuçalino, vibho! 47

Vṛihadaçva uvāca:

Nâradasya vacaḥ çrutvâ papracha Balavṛitrahâ:
 „dharma-jñâḥ pṛithivîpâlâs, tyakta-jîvita-yodhinah, 48
 „çastreṇa nidhanaṁ kâle ye gachanty aparâṅ-mukhâḥ,
 „ayaṁ loko 'kshayas teshâṁ, yathâ 'eva mama Kâ-
 madhuk, 49
 „kva nu te kshatriyâḥ çûrâ? na hi paçyâmi tân ahaṁ
 „âgachanto mahîpâlân dayitân atithîn mama.“ 50
 evam uktas tu Çakreṇa Nâradaḥ pratyabhâshata:
 „çṛiṇu me, Maghavan, yena na dṛiçyante mahîkshitâḥ. 51
 „Vidarbha-rājño duhitâ, Damayantî 'iti viçrutâ,
 „rûpeṇa samatikrântâ pṛithivyâṁ sarva-yoshitâḥ, 52
 „tasyâḥ svayaṅvaraḥ, Çakra, bhavitâ nacirâd iva;
 „tatra gachanti rājāno râjaputrâç ca sarvaçaḥ. 53
 „tâṁ ratna-bhûtâṁ lokasya prârthayanto mahîkshitâḥ
 „kâṅkshanti sma viçesheṇa, Balavṛitranishûdana!“ 54

etasmin kathyamâne tu, lokapâlâç ca sâgnikâh
âjagmur Devarâjasya samîpam amarottamâh. 55

tatas te çuçruvuh sarve Nâradasya vaco mahat,
çrutvâ 'eva ca 'abruvan hřishtë: „gachâmo vayam apy
uta.“ 56

tatah sarve, mahârâja, saganâh sahavâhanâh
Vidarbhân abhijagmus te, yatah sarve mahîkshita. 57

Nalo 'pi râjâ, Kaunteya, çrutvâ râjñâm samâgamañ,
abhyagachad adînâtmâ, Damayantîm anuvrata. 58

atha devâh pathi Nalañ dadřiçur bhûtale sthitañ,
sâkshâd iva sthitañ mûrtyâ Manmathañ rûpa-sampadâ. 59

tañ dřiştivâ lokapâlâs te bhrâjamânañ yathâ raviñ,
tasthur vigata-saṅkalpâ, vismitâ rûpa-sampadâ. 60

tato 'ntarikshe vişṭabhya vimânâni divaukasaḥ,
abruvan Naishadhañ, râjann, avatîrya nabhastalât: 61

„bho, bho, Naishadha, râjendra, Nala! satya-vrato
bhavân:

„asmâkañ, kuru sâhâyyañ, dûto bhava, narottama!“ 62

tebhyaḥ pratijñâya Nalaḥ; „karishya!“ iti, Bhârata,
atha 'etân paripapracha, křitâñjalir upasthita: 63

„ke vai bhavantaḥ? kaç ca 'asau, yasya 'ahañ dûta
îpsitaḥ?

„kiñ ca tad vo mayâ kâryañ? kathayadhvañ yathâ-
tathañ.“ 64

evam ukte Naishadhena, Maghavân abhyabhâshata:

„amarân vai nibodha 'asmân, Damayanty-artham âgatân. 65

„aham Indro, 'yam Agniç ca, tathâ 'eva 'ayam apâm
patiḥ,

„çarîrantakaro nrîṇâm Yamo 'yam api, pârthiva. 66

„tvam vai samâgatân asmân Damayantyaî nivedaya:

„ „lokapâlâ mahendrâdyâḥ samâyânti didřikshavaḥ; 67

„ „prâptum ichanti devâs tvâm, Çakro, 'gnir, Varuṇo,
Yamaḥ;

„ „teshâm anyatamañ devañ patitve varayasva ha!“ 68

evam uktaḥ sa Çakreṇa Nalaḥ prâñjalir abravît:
 „ekârtha-samupetaṁ mām na preshayitum arhatha. 69
 „kathaṁ tu jâta-saṅkalpaḥ striyam utsahate pumân
 „parârtham îdriçaṁ vaktuṁ? tat kshamantu mahe-
 çvarâḥ.“ 70

Devâ ūcuḥ:

„karishya“ iti sañçrutya pûrvam asmâsu, Naishadha,
 na karishyasi kasmât tvaṁ? vraja, Naishadha, mâciraṁ! 71

Vṛihadaçva uvâca:

evam uktaḥ sa devais tair Naishadhaḥ punar abravît:
 „surakshitâni veçmâni praveshtuṁ katham utsahe?“ 72
 „pravekshyasi!“ iti taṁ Çakraḥ punar eva 'abhya-
 bhâshata.

jagâma sa, „tathâ“ ity uktvâ, Damayantyâ niveça-
 naṁ; 73

dadarça tatra Vaidarbhîṁ, sakhî-gaṇa-samâvritâṁ,
 dedîpyamânâṁ vapushâ çriyâ ca, varavarṇinîṁ, 74

atîva-sukumârâṅgîṁ, tanu-madhyâṁ, sulocanâṁ,
 âkshipantîm iva prabhâṁ çaçinaḥ svena tejasâ. 75

tasya dṛishṭvâ 'eva vavṛidhe kâmas tâṁ câru-hâsinîṁ,
 satyaṁ cikîrshamâṇas tu dhârayâmâsa hṛicchayaṁ. 76

tatas tâ, Naishadhaṁ dṛishṭvâ, sambhrântâḥ paramâ-
 ṅganâḥ

âsanebhyaḥ samutpetus, tejasâ tasya dharshitâḥ, 77
 praçaçaṁsuç ca supritâ Nalaṁ, vismayânvitâḥ,

na ca 'enam abhyabhâshanta, manobhis tv abhyapû-
 jayan: 78

„aho rūpam! aho kântir! aho dhairyaṁ mahâtmanah!
 „ko 'yaṁ? devo, 'thavâ Yaksho, Gandharvo vâ bha-
 vishyati?“ 79

na tâs taṁ çaknuvanti sma vyâhartum api kiñcana,
 tejasâ dharshitâs tasya, lajjâvatyo varâṅganâḥ. 80

atha 'enañ smayamânañ tu, smita-pûrvâbhibhâshinî,
Damayantî Nalañ vîrañ abhyabhâshata vismitâ: 81

„kas tvañ, sarvânavadyânga, mama hricchaya-vardhana? 81

„prâpto 'sy amaravad, vîra! jñâtum ichâmi te, 'nagha! 82

„katham âgamañ ca 'iha? katham ca 'asi na lakshitaḥ? 82

„surakshitañ hi me veçma, râjâ ca 'eva 'ugra-çâsanah.“ 83

evam uktas tu Vaidarbhyâ, Nalas tâñ pratyuvâca ha:

„Nalañ mām viddhi, kalyâṇi, deva-dûtam iha 'âgatañ. 84

„devâs tvāñ prâptum ichanti, Cakro, 'gnir, Varuṇo,

Yamah;

„teshām anyatamañ devañ patiñ varaya, çobhane. 85

„teshām eva prabhâvena pravishṭo 'ham alakshitaḥ,

„praviçantañ na mām kaçcid apaçyan, na 'apy avârayat. 86

„etad - artham ahañ, bhadre, preshitaḥ sura - sattamaiḥ.

„etac chrutvâ, çubhe, buddhiñ prakurushva, yathâ

'ichasi.“ 87

sâ namaskṛitya devebhyah, prahasya Nalam abravît:

„praṇayasva yathâ-çraddhañ, râjan! kiñ karavâṇi te? 88

„ahañ ca 'eva hi, yac ca 'anyan mama 'asti vasu

kiñcana,

„tat sarvañ tava; viçrabdhañ kuru praṇayam içvara! 89

„hañsânāñ vacanañ yat tu, tan mām dahati, pârthiva;

„tvat - kṛite hi mayâ, vîra, râjânah sannipâtitaḥ. 90

„yadi tvañ bhajamânāñ mām pratyâkhyâsyasi, mânada,

„visham, agniñ, jalañ, rajjum âsthâsyete tava kâraṇât.“ 91

evam uktas tu Vaidarbhyâ, Nalas tâñ pratyuvâca ha:

„tishṭhasu lokapâleshu, katham mânusham ichasi? 92

„yeshām ahañ loka - kṛitām içvarâṇāñ mahâtmanāñ

„na pâda - rajasâ tulyo, manas te teshu vartatām. 93

„vipriyañ hy âcaran martyo devânāñ, mṛityum archati;

„trâhi mām, anavadyâṅgi, varayasva suṛottamân! 94

„virajâñsi ca vâsâñsi, divyâç citrâḥ srajas tathâ,

„bhûshaṇâni tu mukhyâni, devân prâpya tu, bhuñkshva

vai! 95

„ya imâm prithivîm kṛitsnâm saṅkshipya, grasate
punah,

„Hutâçam, îçam devânâm, kâ taṁ na varayet patiṁ? 96

„yasya daṇḍa-bhayât sarve bhûta-grâmâḥ samâgatâḥ

„dharmam eva 'anurudhyanti, kâ taṁ na varayet patiṁ? 97

„dharmâtmânâṁ, mahâtmânâṁ, Daitya - Dâna - ma-
rdanaṁ,

„mahendraṁ sarva-devânâm, kâ taṁ na varayet patiṁ? 98

„Varuṇam

„ kâ taṁ na varayet patiṁ? 99

„kriyatâm aviçankena, manasâ yadi manyase,

„varaṇam lokapâlânâm; suhṛid-vâkyam idaṁ çṛiṇu!“ 100

Naishadhena 'evam uktâ, sâ Damayantî vaco 'bravît
samâplutâbhyâm netrâbhyâm çoka-jena 'atha vâriṇâ: 101

„devebhyo 'haṁ namaskṛitya sarvebhyah, prithivîpate,

„vṛiṇe tvâm eva bhartâraṁ; satyam etad bravîmi te.“ 102

tâm uvâca tato râjâ, vepamânâm, kṛitânjaliṁ:

„dautyena 'âgatya, kalyâṇi, katham svârtham iha
'utsahe? 103

„katham hy ahaṁ, pratiçrutya devatânâm viçeshataḥ,

„parârthe yatnam ârabhya, katham svârtham iha
'utsahe? 104

„esha dharmo; yadi svârtho mama 'api bhavitâ, tataḥ

„evam svârtham karishyâmi; tathâ, bhadre, vidhîya-
tâm.“ 105

tato vâshpâkulâm vâcam Damayantî çuci-smitâ
pratyâharantî, çanakair Nalam râjânam abravît: 106

„upâyo 'yaṁ mayâ dṛishṭo nirapâyo, nareçvara,

„yena dosho na bhavitâ tava, râjan, kathaṅcana. 107

„tvam ca 'eva hi, nara-çreshṭha, devâç ca 'Indra-
purogamâḥ

„âyântu sahitâḥ sarve, mama yatra svayaṅvaraḥ; 108

„tato 'haṁ lokapâlânâm sannidhau tvâm, nareçvara,

„varayishye, nara-vyâghra; na 'evam dosho bhavishyati.“ 109

evam uktas tu Vaidarbhyâ Nalo râjâ, viçâm pate,
âjagâma punas tatra, yatra devâḥ samâgatâḥ. 110

tam apaçyaṅs tathâ 'âyântaṁ lokapâlâ maheçvarâḥ,
dṛiṣṭvâ ca 'enaṁ, tato 'pṛichan vṛittântaṁ sarvam

eva taṁ: 111

„kaccid dṛiṣṭâ tvayâ, râjan, Damayantî çuci-smitâ?

„kim abravîc ca naḥ sarvân? vada, bhûmi-pate 'nagha!“ 112

Nala uvâca:

bhavadbhir aham âdishto, Damayantyâ niveçanaṁ
pravishṭaḥ, sumahâ - kakshaṁ, daṇḍibhiḥ sthavirair

vṛitaṁ; 113

praviçantaṁ ca mām tatra na kaçcid dṛiṣṭavân naraḥ,

ṛite tām pârthiva-sutām, bhavatām eva tejasâ. 114

sakhyaç ca 'asyâ mayâ dṛiṣṭâs, tâbhiç ca 'apy upa-

lakshitaḥ,

vismitâç ca 'abhavan sarvâ, dṛiṣṭvâ mām, vibudhe-

çvarâḥ! 115

varṇyamâṇeshu ca mayâ bhavatsu, rucirânanâ

mām eva gata-saṅkalpâ vṛiṇîte sâ, surottamâḥ! 116

abravîc ca 'eva mām bâlâ: „âyântu sahitâḥ surâḥ

„tvayâ saha, nara-vyâghra, mama yatra svayaṅvaraḥ; 117

„teshâm ahaṁ sannidhau tvām varayishyâmi, Nai-

shadha!

„evam tava, mahâ - vâho, dosho na bhavitâ“ 'iti ha. 118

etâvad eva, vibudhâ, yathâ - vṛittam udâhṛitaṁ

mayâ 'açeshe; pramâṇaṁ tu bhavantas, tridaççvarâḥ! 119

Vṛihadaçva uvâca:

atha kâle çubhe prâpte, tithau punye, kshaṇe tathâ

âjuhâva mahîpâlân Bhîmo râjâ svayaṅvare. 120

tac chrutvâ, pṛithivîpâlâḥ sarve hṛicchayâpîditâḥ

tvaritâḥ samupâjagmur, Damayantîm abhîpsavaḥ. 121

kanaka - stambha - ruciraṁ, toraṇena virâjitaṁ,

- viviçus te nṛipâ raṅgaṃ, mahâ-sinhâ iva 'acalaṃ. 122
 tatra 'âsaneshu vividheshv âsînâḥ pṛithivîkshitâḥ,
 surabhi-srag-dharâḥ sarve, pramṛishṭa-manî-kunḍa-
 lâḥ; 123
 tatra sma pînâ dṛiçyante vâhavaḥ, parighoḥpamâḥ,
 âkâravantâḥ, suçlakshnâḥ, pañca-çîrshâ iva 'uragâḥ; 124
 sukeçântâni, cârûṇi, su-nâsâkshi-bruvâni ca
 mukhâni râjñâṃ çobhante, nakshatrâni yathâ divi; 125
 tâṃ râja-samitiṃ puṇyâṃ, nâgair Bhogavatîm iva,
 sampûrṇâṃ puruṣa-vyâghrair, vyâghrair giri-guhâm
 iva. 126
 Damayantî tato raṅgaṃ praviveça çubhânanâ,
 mushṇantî prabhayâ râjñâṃ cakshûṃshi ca manâṃsi ca. 127
 tasyâ gâtreshu patitâ teshâṃ dṛishṭir mahâtmanâṃ,
 tatra tatra 'avasaktâ 'abhûn, na cacâla ca, paçyatâṃ. 128
 tataḥ, saṅkîrtyamâneshu râjñâṃ nâmasu, Bhârata,
 dadarça Bhaimî puruṣhân pañca tulyâkṛitîn iha. 129
 tân samîkshya tataḥ sarvân nirviçeshâkṛitîn iha,
 sandehâd atha Vaidarbhî na 'abhyajânan Nalaṃ nṛipaṃ,
 yaṃ yaṃ hi dadṛçe teshâṃ, taṃ taṃ mene Nalaṃ
 nṛipaṃ. 130
 sâ cintayantî buddhyâ, 'atha tarkayâmâsa bhâvinî:
 „katham hi devân jânîyâṃ? katham vidyâṃ Nalaṃ
 nṛipaṃ.“ 131
 evaṃ sañcitayantî sâ Vaidarbhî, bhṛîça-duḥkhitâ,
 çrutâni deva-lîngâni tarkayâmâsa, Bhârata: 132
 „devânâṃ yâni lîngâni sthavirebhyaḥ çrutâni me,
 „tâni 'iha tishṭhatâṃ bhûmâv ekasya 'api na lakshaye.“ 133
 sâ viniçcitya bahudhâ, vicârya ca punaḥ punaḥ,
 çaraṇaṃ prati devânâṃ prâpta-kâlam amanyata, 134
 vâcâ ca manasâ ca 'eva namaskâraṃ prayujya ca,
 devebhyaḥ prâñjalir bhûtvâ, vepamânâ 'idam abravît: 135
 „haṃsânâṃ vacanaṃ çrutvâ, yathâ me Naishadho
 vṛitaḥ

„patitve, tena satyena devâs tam pradiçantu me! 136

„vacasâ manasâ ca 'eva yathâ na 'aticarâmy aham,

„tena satyena vibudhâs tam eva pradiçantu me! 137

„yathâ devaiḥ sa me bhartâ vihito Nishadhâdhipaḥ,

„tena satyena me devâs tam eva pradiçantu me! 138

„yathâ 'idaṁ vratam ârabdham Nalasya 'ârâdhane
mayâ,

„tena satyena me devâs tam eva pradiçantu me! 139

„svaṁ ca 'eva rūpaṁ kurvantu lokapâlâ maheçvarâḥ,

„yathâ 'aham abhijânîyâṁ Puṇyaçlokaṁ narâdhipaṁ.“ 140

niçamyâ Damayantyâs tat karuṇaṁ paridevitaṁ,

niçcayaṁ, paramaṁ tathyam, anurâgaṁ ca Naishadhe, 141

mano-viçuddhiṁ, buddhiṁ ca, bhaktiṁ, râgaṁ ca

Naishadhe,

yathoktaṁ cakrire devâḥ sâmarmhyaṁ lînga-dhâraṇe. 142

sâ 'apaçyad vibudhân sarvân, asvedân, stabdha-locanân,

hṛishita-srag-rajo-hînân, sthitân aspṛiçataḥ kshitiṁ; 143

châyâ-dvitiyo, mlâna-srag, rajaḥ-sveda-samanvitaḥ,

bhûmi-shṭho Naishadhaç ca 'eva, nimesheṇa ca sûcitaḥ. 144

sâ samîkshya tu tân devân, Puṇyaçlokaṁ ca, Bhârata,

Naishadham varayâmâsa Bhaimî dharmena, Pâṇḍava. 145

vilajjamânâ vastrânte jagraha 'âyata-locanâ,

skandha-deçe 'sṛijat tasya srajaṁ parama-çobhanâṁ. 146

varayâmâsa ca 'eva 'enaṁ patitve varavarṇinî;

tato „hâ! hâ!“ 'iti sahasâ muktaḥ çabdo narâdhipaiḥ. 147

devair maharṣibhis tatra „sâdhu! sâdhv!“ iti, Bhârata,

vismitair îritaḥ çabdaḥ, praçaṁsadbhir Nalaṁ nṛipaṁ. 148

Damayantîṁ tu, Kauravya, Vîrasena-suto nṛipaḥ

âçvâsayad varârohâṁ prahṛishṭena 'antarâtmanâ: 149

„yat tvaṁ bhajasi, kalyâṇi, pumânśaṁ deva-sannidhau,

„tasmân mām viddhi bhartâram, evaṁ te vacane rataṁ. 150

„yâvac ca me dharishyanti prañâ dehe, çuci-smite,

„tâvat tvayi bhâvişhyâmi; satyam etad bravîmi te.“ 151

Damayantîṁ tathâ vâgbhir abhinandya kṛitâñjaliḥ,

tau parasparataḥ prītau, dṛisṭvā tv Agni-purogamān,
tān eva caraṇāṃ devān jagmatur manasā tadā. 152

vṛite tu Naishadhe Bhaimyā, lokapālā mahaujasah
hṛishṭa-manasah sarve Nalāya 'asṭau varān daduḥ: 153

pratyaksha - darṇāṃ yajñe, gatim ca 'anuttamāṃ
cubhām

Naishadhāya dadau Çakraḥ prīyamāṇah Çacī-patiḥ; 154

Agnir ātma-bhavaṃ prādād, yatra vāṇchatī Naishadhah,
lokān ātma-prabhāṇṇ ca 'eva dadau tasmai Hutāçanaḥ; 155

Yamas tv anna-rasaṃ prādād, dharme ca paramāṃ
sthitim;

apām patir apām bhāvaṃ, yatra vāṇchatī Naishadhah, 156

srajaṇ ca 'uttama-gandhādhyāḥ; sarve ca mithunaṃ
daduḥ.

varān evaṃ pradāya 'asya, devās te tridivāṃ gatāḥ. 157

pārthivāṇ ca 'anubhūya 'asya vivāhaṃ vismayānvitāḥ

Damayantyāṇ ca, muditāḥ pratijagmur yathāgataṃ. 158

gateshu pārthivendreshu, Bhīmaḥ prīto mahā-manāḥ

vivāhaṃ kārāyāmāsa Damayantyā Nalasya ca. 159

ushya tatra yathā-kāmaṃ Naishadho dvipadāṃ varah,

Bhīmena samanujñāto, jagāma nagaraṃ svakāṃ. 160

avāpya nārī-ratnaṃ tu, Puṇyaçloko 'pi pārthivah

reme saha tayā, rājan, Çacyā 'iva Balavṛitrahā. 161

atīva mudito rājā, bhrājamāno 'ñcumān iva,

arañjayat prājā vīro, dharmena paripālayan. 162

īje ca 'apy açva-medhena, Yayātir iva Nāhushah,

anyaiṇ ca bahubhir dhīmān kratubhiṇ ca 'āpta-dakṣiṇaiḥ. 163

punaṇ ca ramaṇīyeshu vaneshu 'upavanesu ca

Damayantyā saha Nalo vijahāra 'amaropamah. 164

janayāmāsa ca Nalo Damayantyāṃ mahā-manāḥ

Indrasenaṃ sutaṃ ca 'api, Indrasenāṃ ca kanyakāṃ. 165

evaṃ sa yajamānaṇ ca viharāṇṇ ca narādhipah,

raraksha vasu-sampūrṇāṃ vasudhāṃ vasudhādhipah. 166

Crutabodhaḥ.

Q. r. u. t. a. b. o. d. a. h. p.

Çrutabodhaḥ.

1.

Chandasâṁ lakṣhaṇaṁ yena çruta-mâtrena budhyate,
tad ahaṁ kathayishyâmi *Çruta-bodham* avistaraṁ.

2.

saṅyuktâdyaṁ *dîrghaṁ*,
sâṇusvâraṁ, visarga-sammiçraṁ,
vijñeyam aksharaṁ *guru*
pâdânta-sthaṁ vikampena.

3.

[*mās* tri-gurus , tri-laghuḥ ca *nā*-kâro,
bhā 'âdi-guruḥ, punar âdi-laghur *yaḥ*,
jō guru-madhyā-gato , *rā* la-madhyah,
so 'ntya-guruḥ kathito , 'ntya-laghus *tāḥ*.]

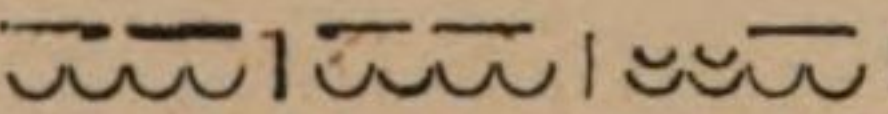
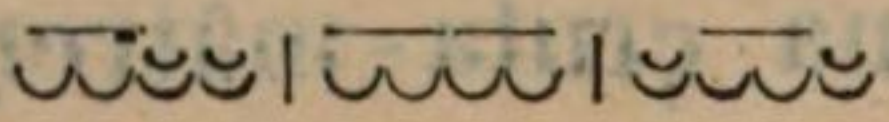
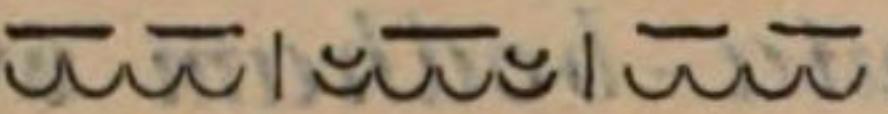
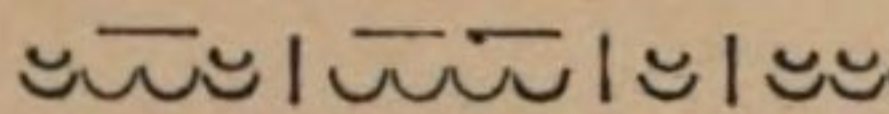
4.

âdi-madhyâvasâneshu *ya - ra - tã* yânti lâghavañ,
bha - ja - sã gauravañ yânti, *ma - nau* tu guru-lâghavau.

5.

mo bhûmiḥ çriyam âtanoti, *ja* jalañ vṛiddhiñ, *ra* vahnir
 mṛitiñ,
so vâyuḥ kila dûra-deça-gamanañ, *ta* vyoma çûnyañ
 phalañ,
yaḥ sûryo rujam âdadhâti vipulâñ, *bha* 'indur yaço
 nirmalañ,
naḥ Çeshaḥ sukham acyutañ prakurute; proktañ gaṇâ-
 nâñ phalañ.]

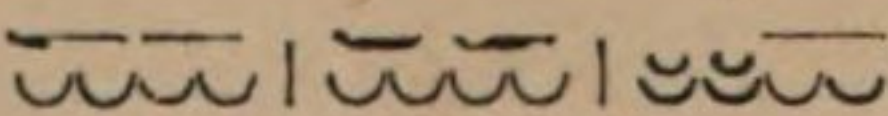
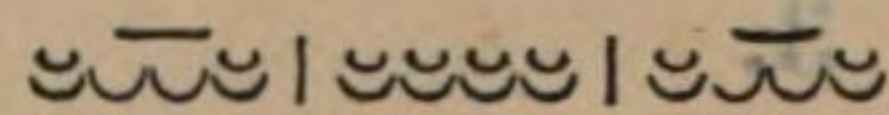
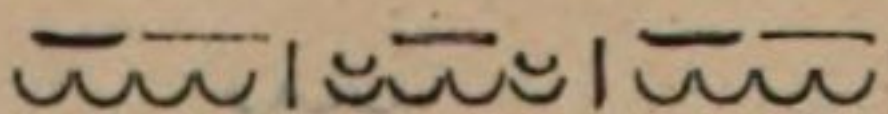
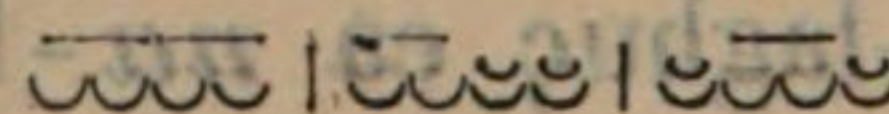
6.

1)  12 mâtâ.2)  18 m.3)  12 m.4)  15 m.

yasyâḥ pâde prathame

dvâdaça mâtâs, tathâ tṛitîye 'pi,
 ashtâdaça dvitîye,
 caturthake pañcadaça, sâ 'Âryã.

7.

1)  12 mâtâ.2)  18 m.3)  12 m.4)  18 m.

âryâ-pûrvârdha-samañ

dvitîyam api bhavati yatra, hañsa-gate!
 chando-vidas tadânîm

Gitiñ tâm, amṛita-bâni! bhâshante.

2) $\overline{\cup\cup\cup} | \overline{\cup\cup\cup} | \overline{\cup} | \overline{\cup\cup\cup} | \overline{\cup} | 15 \text{ m.}$

3) $\overline{uuu} \mid \overline{uuu} \mid \overline{uuu} \mid 12m.$

4) $\overline{\cup\cup\cup} | \overline{\cup\cup\cup} | \cup | \overline{\cup\cup\cup} | \overline{\cup} | 15 \text{ m.}$

prakâçayante mahâ-kavayah.

9.

1 4 5
— — — | 4 mal.

sâ 'Aksharapañktiḥ.

10.

1 2 3 4 5 6
 ~~~~~ | 4 mal.

*Çaçivadanâ* sâ.

11.

4 5 | 4 mal.

proktâ sâ *Madalekhâ*.



## 12.

1. 3. pāda. 2. 4. pāda.  
 X X X X | 5 6 7 X || X X X X | 5 6 7 X | 2 mal.

*Çloke* shashṭhaṁ guru jñeyaṁ sarvatra, laghu pañcamaṁ,  
 dvi-catuḥ-pādayor hrasvaṁ saptamaṁ, dīrgham anyayoḥ.

## 13.

1 4 5 8  
 — — — — | 4 mal.

âdi-gataṁ, turya-gataṁ,  
 pañcamakaṁ ca, 'antya-gataṁ  
 yatra guru syât, kathitaṁ  
*Mānavakākrīḍam* idaṁ.

## 14.

2 4 6 8  
 — — — — | 4 mal.

dvi - turya - shashṭham, asṭtamaṁ  
 guru prayojitaṁ yadâ,  
 tadâ nivedayanti tâṁ  
 budhâ *Nagasvarûpiṇîṁ*.

## 15.

— — — — 4, — — — — 4 | 4 mal.

sarve varṇâ dīrghâ yasyâṁ,  
 viçrâmaḥ syâd vedair vedaiḥ,  
 vidvad-vṛindair, vīṇâ - bāṇi!  
 vyākhyâtâ sâ *Vidyunmālâ*.

## 16.

1 4 6 9  
 — — — — 5, — — — — 5 | 4 mal.

tanvi! guru syâd âdya-caturthaṁ,  
 pañcama-shashṭhaṁ ca, 'antyaṁ, upântyaṁ,  
 indriya-bāṇair yatra virâmaḥ,  
 sâ kathanîyâ *Campakamālâ*.



17.

— — — — —, — — — — — | 4 mal.

campakamâlâ yatra bhaved  
antya-vihînâ, prema-nidhe!  
chandasi dakshâ ye kavayas,  
tan *Maṇimadhyam* te bruvate.

18.

— — — — —, — — — — — | 4 mal.

mandâkrântântya-yati-rahitâ,  
sâlaṅkâre! yadi bhavati yâ,  
sâ, vidvadbhir dhruvam abhihitâ,  
jñeyâ *Haṁsî*, kamala-vadane!

19.

— — — — —<sup>6</sup><sub>4</sub>, — — — — —<sup>9</sup><sub>7</sub> | 4 mal.

hrasvo varṇo jāyate yatra shashṭhaḥ,  
kambu-grīve! tadvad eva 'asṭamāntyaḥ,  
viçrāmaḥ syât, tanvi! vedais turaṅgaḥ,  
tām bhāshante *Çālinîm* chāndasīyāḥ.

20.

— — — — —<sup>1</sup><sub>4</sub>, — — — — —<sup>7</sup><sub>10</sub> — — — — —<sup>11</sup><sub>11</sub> | 4 mal.

âdya-caturtham, ahîna-nitambe!  
saptamakam, daçamam ca, tathâ 'antyaṁ  
yatra guru, prakāṣa-Smara-sâre!  
tat kathitaṁ nanu *Dodhaka*-vṛittaṁ.

21.

— — — — —<sup>3</sup><sub>3</sub>, — — — — —<sup>67</sup><sub>67</sub>, — — — — —<sup>9</sup><sub>9</sub> | 4 mal.

yasyām tri-shaṭ-saptamam aksharam syât  
hrasvaṁ, sujaṅghe! navamaṁ ca tadvat,  
gatyâ vilakshîkṛita-haṁsa-kānte!  
tām *Indravajrām* bruvate kavīndrāḥ.



## 22.

— — — — — | 4 mal.

yadi 'indravajrâ-carane tu pûrve  
bhavanti varṇâ laghavaḥ, suvarṇe!  
amanda-mâdyad-vadane! tadânîm  
*Upendravajrâ* kathitâ kavîndraiḥ.

## 23.

— — — — — | 4 mal.

yatrâ dvayor apy anayos tu pādâ  
bhavanti, sîmantini candra-kânte!  
vidvadbhir âdyaiḥ parikîrtitâ: „sâ  
prapûjyatâm“ ity *Upajâtir* eshâ.

## 24.

1) — — — — — 2.3.4.) — — — — — | *Âkhyānakī*

1) — — — — — 2.3.4.) — — — — — | *Manîshinā*.

*Âkhyānakī* sâ, prakatîkṛitârthe!  
yadi 'indravajrâ-caranaḥ puraḥ syât,  
upendravajrâ-caranâs trayo 'nye;  
*Manîshinā* 'uktâ viparîta-pûrvâ.

## 25.

1 3 7 9 11 — — — — — | 4 mal.

âdyam aksharam, atas tṛitîyakam,  
saptamam ca, navamam, tathâ 'antimam  
dîrgham, indu-mukhi! yatra jâyate,  
tâm vadanti kavayo *Rathoddhatâm*.

## 26.

9 10

— — — — — | 4 mal.

aksharam ca, navamam daçamam ca  
vyatyayâd bhavati yatra, vinîte!



pràktanaiḥ, sunayane! yadi sâ 'eva  
*Svâgatâ* 'iti kathitâ kavibhiḥ syât.

27.

— — — — —<sup>7</sup> — — — — —<sup>10</sup> — — — — —<sup>7</sup> | 4 mal.

hrasvo varṇaḥ syât saptamo yatra, bâle!  
tadvad, bimboshṭhi! nyasta ekâdaçâdyaḥ,  
bâṇair viçrâmo 'nantaraḥ syât turaṅgair,  
nâmnâ nirdishṭâ, subhru! sâ *Vaiçvadevi*.

28.

— — — — —<sup>3</sup> — — — — —<sup>6</sup> — — — — —<sup>9</sup> — — — — —<sup>12</sup> | 4 mal.

satṛitîyaka - shashṭham, Anaṅga - rate!  
navamañ, virati-prabhavañ guru cet,  
ghana-pîna-payodhara-bhâra-nate!  
nanu *Toṭaka*-vṛittam idaṁ kathitañ.

29.

— — — — —<sup>5</sup> — — — — —<sup>6</sup> — — — — — | 4 mal.

yadi toṭakasya guru pañcamakañ  
vihitañ, vilâsini! tad-aksharakañ  
rasa-saṅkhyakañ guru na ced, abale!  
*Pramitâksharâ* 'iti kavibhiḥ kathitâ.

30.

— — — — —<sup>1</sup> — — — — —<sup>4</sup> — — — — —<sup>7</sup> — — — — —<sup>10</sup> | 4 mal.

yadâ 'âdyañ, caturthañ, tathâ saptamañ syât,  
tathâ 'eva 'aksharañ hrasvam ekâdaçâdyañ,  
çarac - candra - vidveshi - vaktrâravinde!  
tad uktañ kavîndrair *Bhujāṅgaprayâtañ*.



31.

4 7 10 12  
 — — — — — | 4 mal.

ayi kṛiṣṭodari! yatra caturthakaṁ,  
 guru ca saptamakaṁ, daṣamaṁ tathâ,  
 virati-gaṁ ca tathâ 'eva, vicakshaṇair  
*Drutavilambitam* ity upadiṣyate.

32.

1. 3. pāda.

2. 4. pāda.

— — — — — | 2 mal.

prathamāksharam ādya-trītiyayor  
 drutavilambitakasya ca pādayoḥ  
 api cen na, tadâ, kamalekshaṇe!  
 bhavati, sundari! sâ *Harinaplutâ*.

33.

— — — — — | 4 mal.

upendravajrâ-carāṇeshu santi ced  
 upântya-varṇâ laghavaḥ pare kṛitâḥ,  
 budhâs tadâ, sundari çuddha-saṅgame!  
 vadanti *Vaṅcastham* idaṁ mahâ-dhiyaḥ.

34.

— — — — — | 4 mal.

yasyâṁ, âçokâṅkura-pâṇi-pallave!  
 vaṅcastha-pādâ guru-pûrva-varṇakâḥ,  
 târuṇya-helâ-rati-raṅga-lâlase!  
 tâṁ *Indravaṅcâṁ* kavayaḥ pracakshate.

35.

1 2 4 9 11 13  
 — — — — — | 4 mal.

yasyâṁ priye! prathamakam akshara-dvayaṁ,  
 turyaṁ, tathâ guru navamaṁ, daṣântimaṁ



sântyaṁ bhaved, yatir api ced yuga-grahaiḥ,  
sâ lakshitâ, 'amṛita-latike! *Prabhāvatī*.

36.

1 2 3 8 10 12 13  
— — — 3, — — — 10 | 4 mal.

âdye cet tṛitayam, atha 'asṭamaṁ, navântyaṁ,  
dvâv antyau guru-viratau, subhâshite! syât,  
viçrâmo bhavati maheçanetra-digbhir,  
vijñeyâ nanu, sudati! *Praharshinī* sâ.

37.

1 2 4 8 11 13 14  
— — — 8, — — — 6 | 4 mal.

âdyaṁ, dvitīyam api ced guru, tac-caturthaṁ,  
yatra 'asṭamaṁ ca, daçamântyam, upântyam, antyaṁ,  
asṭâbhir, indu-vadane! viratiç ca shaḍbhiḥ,  
kânte! *Vasantatilakāṁ* kila tâṁ vadanti.

38.

6 10 13  
— — — 8, — — — 7 | 4 mal.

prathamam aguru shaṭkaṁ vidyate yatra, kânte!  
tad anu ca daçamaṁ ced aksharaṁ, dvâdaçântyaṁ,  
giribhir atha turaṅgair yatra, bâle! virâmaḥ,  
sukavijana-manojnâ *Mālinī* sâ prasiddhâ.

39.

5 11 13 14 16  
— — — 6, — — — 4, — — — 7 | 4 mal.

sumukhi! laghavaḥ pañca prâcyâs, tato daçamântimāḥ,  
tad anu, lalitâlâpe! varṇau yadi tri-catur-daçau,  
prabhavati punar yatra 'upântyaḥ, sphurat kara-kaṅkaṇe!  
yatir api rasair vedair açvaiḥ, smrîtâ *Harinī* 'iti sâ.



40.

$$\cup \text{---} \text{---} \text{---} \frac{6}{6}, \cup \cup \cup \text{---} \text{---} \cup \frac{11}{11} | 4 \text{ mal.}$$

yadi prâcyo hrasvaḥ, kalita-kamale! shashṭhaka-parâs  
tato varṇâḥ pañca, prakṛiti-sukumârâṅgi! racitâḥ,  
trayo 'nye ca 'upântyaḥ, sutanu-jaghanâbhoga-çubhage!  
rasair îçair yasyâṁ bhavati viratiḥ, sâ *Çikharinî*.

41.

$$\cup \text{---} \text{---} \text{---} \frac{2}{8}, \cup \cup \cup \text{---} \text{---} \cup \frac{12}{8}, \cup \text{---} \text{---} \cup \text{---} \cup \frac{14}{9} \frac{15}{9} \frac{17}{9} | 4 \text{ mal.}$$

dvitîyam, ali-kunḍale! yadi shaḍ-asṭtamaṁ, dvâdaçam,  
caturdaçam atha, priye! guru, gabhîra-nâbhî-hrade!  
sapañcadaçamântimaṁ tad anu, yatra, kânte! yatir  
girîndrâ-phaṇabhrîtkulair bhavati, subhru! *Pṛithvî* 'iti sâ.

42.

$$\text{---} \text{---} \text{---} \frac{4}{4}, \cup \cup \cup \text{---} \text{---} \cup \frac{10}{6}, \text{---} \cup \text{---} \text{---} \cup \frac{13}{7} \frac{14}{7} \frac{16}{7} \frac{17}{7} | 4 \text{ mal.}$$

catvâraḥ prâk, sutanu! guravo, dvau daçaikâdaçau cen,  
mugdhe! varṇau tad anu, kumudâmodini! dvâdaçântyau,  
tadvac ca 'antyaḥ, yuga-rasa-hayair yatra, kânte! virâmo,  
*Mandâkrântâṁ* pravara-kavayas, tanvi! tâṁ saṅgirante.

43.

$$\text{---} \text{---} \text{---} \frac{1}{12} \frac{2}{12} \frac{3}{12}, \cup \text{---} \text{---} \cup \frac{6}{12} \frac{8}{12}, \text{---} \cup \text{---} \text{---} \cup \frac{12}{7} \frac{13}{7} \frac{14}{7} \frac{16}{7} \frac{17}{7} \frac{19}{7} | 4 \text{ mal.}$$

âdyâç ced guravas trayah, priyatame! shashṭhas, tataç ca  
'asṭtamas,  
tanvy! ekâdaçatas trayas tad anu ced, asṭtâdaçâdy-  
antimaḥ,  
mârtanḍair munibhiç ca yatra viratiḥ, pûrṇendu-bi-  
mbânane!  
tad vṛittâṁ pravadanti kâvya-rasikâḥ *Çârdûlavikrî-  
ḍitaṁ*.



1 2 3 4 6 7 14 15 17 18 20 21  
 ———— ∪ — 7, ∪ ∪ ∪ — 7, — ∪ — — ∪ — 7 | 4 mal.

catvâro yatra varṇâḥ prathamam alaghavah, shashṭhakah,  
 saptamo 'pi,  
 dvau tadvat shoḍaṇḍyau, mrīga-mada-tilake! shoḍaṇḍyau,  
 tathâ 'antyaḥ,  
 rambhâ-stambhōru-kānte! muni-muni-munibhir dṛiṣyate ced  
 virāmo,  
 bâle! vandyaiḥ kavīndraiḥ, sutanu! nigaditâ, *Sragdharâ*  
 sâ prasiddhâ.



## Cruta - bodha.

1) Weil die Form der Versmaasse nur durch das Gehör gelernt werden kann, so gebe ich hier eine „*Lehre des Hörbaren*“ in kurzer Fassung.

2) Eine von Natur kurze Sylbe wird *lang*, wenn eine mit einem Doppelconsonanten anfangende Sylbe darauf folgt (d. i. durch Position), oder wenn sie mit einem *Anusvāra* oder *Visarga* versehen ist; am Ende eines *Pāda* (d. i. einer Verszeile, deren 4 eine Strophe oder Vers bilden) ist sie ebenfalls *lang*, weil die Stimme darauf ruht (?).

3) Der technische Buchstabe

*m* bezeichnet einen Versfuss von 3 Längen, — — —.

*n* bezeichnet einen Versfuss von 3 Kürzen, ∪ ∪ ∪.

*bh* bezeichnet einen Versfuss, dessen erste Sylbe lang ist, — ∪ ∪.

*y* bezeichnet einen Versfuss, dessen erste Sylbe kurz ist, ∪ — —.

*j* bezeichnet einen Versfuss, dessen mittlere Sylbe lang ist, ∪ — ∪.

*r* bezeichnet einen Versfuss, dessen mittlere Sylbe kurz ist, — ∪ —.

*s* bezeichnet einen Versfuss, dessen letzte Sylbe lang ist, ∪ ∪ —.

*t* bezeichnet einen Versfuss, dessen letzte Sylbe kurz ist, — — ∪.



4) *y* bezeichnet einen Versfuss, dessen erste, *r* dessen mittlere, und *t* dessen letzte Sylbe *kurz* ist;

— — —, — — —, — — —.

*bh* bezeichnet einen Versfuss, dessen erste, *j* dessen mittlere, und *s* dessen letzte Sylbe *lang* ist;

— — —, — — —, — — —.

*m* bezeichnet einen Versfuss, der nur aus *Längen* besteht; — — —.

*n* bezeichnet einen Versfuss, der nur aus *Kürzen* besteht; — — —.

5) *m* bedeutet die *Erde* und giebt *Glück*.

*j* bedeutet das *Wasser* und giebt *Reichthum*.

*r* bedeutet das *Feuer* und giebt *Tod*.

*s* bedeutet den *Wind* und giebt *Wanderung in ferne Länder*.

*t* bedeutet den *Himmel* und giebt *getäuschte Hoffnung*.

*y* bedeutet die *Sonne* und giebt *schwere Krankheit*.

*bh* bedeutet den *Mond* und giebt *fleckenlosen Ruhm*.

*n* bedeutet die Schlange *Çesha* und giebt *unzerstörbare Freude*. Dieses ist die tiefere

Bedeutung dieser technischen Formeln.

6) Dasjenige Versmaass, in dessen 1. und 3. pāda 12 mātṛās (1 mātṛā ist der Werth einer kurzen Sylbe), in dessen 2. pāda aber 18 mātṛās, und in dessen 4. pāda 15 mātṛās sich finden — heisst *Āryā*.

7) Wo aber die 2. Hälfte gleich ist der ersten Hälfte des *Āryā*-Verses (12 + 18 mātṛās), heisst das Versmaass *Gīti*.

8) Wo aber die erste Hälfte gleich ist der zweiten Hälfte des *Āryā*-Verses (12 + 15 mātṛās), heisst das Vermaass *Upagīti*.



9) Wenn die 1. 4. u. 5. Sylbe lang sind, — so heisst der Vers: *Aksharapañkti*.

10) Wenn die 4 ersten Sylben kurz sind, und dann 2 lange Sylben folgen, — so heisst der Vers: *Çaçivadand*.

11) Wenn die 4. u. 5. Sylbe kurz sind, — so heisst der Vers: *Madalekhā*.

12) Im *Çloka* ist die 6. Sylbe in allen 4 pādas lang, und die 5. Sylbe überall kurz; in dem 2. u. 4. pāda ist die 7. Sylbe kurz, in den beiden andern pādas, dem 1. u. 3., aber lang. —

13) Wenn die 1. 4. 5. und letzte (8.) Sylbe lang sind, — so heisst der Vers: *Māṇavakākrīḍa*.

14) Wenn die 2. 4. 6. u. 8. Sylbe lang sind, — so heisst der Vers: *Nagasvarūpiṇi*.

15) Wenn alle Sylben lang sind, und die metrische Pause sich findet nach der 4. und 4. Sylbe, — so heisst der Vers: *Vidyunmālā*.

16) Wenn die 1. 4. 5. 6. die vorletzte (9.) und letzte (10.) Sylbe lang sind, und die Pause nach der 5. und 5. Sylbe sich findet, — so heisst der Vers: *Campakamālā*.

17) Wenn das Versmaass Campakamālā um die letzte Sylbe verkürzt ist, — so heisst der Vers: *Maṇimadhya*.

18) Wenn von dem Versmaasse Mandākrāntā (s. v. 42.) der letzte metrische Abschnitt (— — — —) weggelassen wird, — so heisst der Vers *Haṇṣi*.

19) Wenn die 6. und die auf die 8. Sylbe folgende (d. i. die 9.) kurz sind, und die Pause nach der 4. u. 7. Sylbe sich findet, — so heisst der Vers: *Çālini*.

20) Wenn die 1. 4. 7. 10. und letzte (11.) Sylbe lang sind, — so heisst der Vers: *Dodhaka*.



21) Wenn die 3. 6. 7. und 9. Sylbe kurz sind, — so heisst der Vers: *Indravajrâ*.

22) Wenn aber in dem ersten Fusse des Indravajrâ ( — — ∪ ) auch die 1. Sylbe kurz ist ( ∪ — ∪ ), — so heisst der Vers: *Upendravajrâ*.

23) Wenn aber ein pâda des Indravajrâ mit einem pâda des Upendravajrâ alternirt, — so heisst der Vers: *Upajâti*, den die alten Dichter sehr häufig anwenden.

24) Wenn der erste Fuss des Indravajrâ ( — — ∪ ) im ersten pâda steht, und die drei andern pâdas (2. 3. 4.) den ersten Fuss des Upendravajrâ ( ∪ — ∪ ) haben, — so heisst der Vers: *Âkhyânakî*; umgedreht aber heisst der Vers: *Manîshinâ*.

25) Wenn die 1. 3. 7. 9. und letzte (11.) Sylbe lang sind, — so heisst der Vers: *Rathoddhatâ*.

26) Wenn aber die 9. und 10. Sylbe das Umgedrehte des Versmaasses Rathoddhatâ sind (also statt — haben ∪ —), — so heisst der Vers: *Svâgatâ*.

27) Wenn die 7. und die der 11. Sylbe vorangehende (10.) kurz sind, und die Pause nach der 5. und 7. Sylbe sich findet, — so heisst der Vers: *Vaiçvadevî*.

28) Wenn die 3. 6. 9. und die in der Pause stehende (12.) Sylbe lang sind, so heisst der Vers: *Totaka*.

29) Wenn aber die 5. Sylbe des Totaka lang ist, und die 6. kurz, — so heisst der Vers: *Pramî-tâksharâ*.

30) Wenn die 1. 4. 7. und die der 11. Sylbe vorangehende (10.) Sylbe kurz sind, — so heisst der Vers: *Bhujangaprayâta*.

31) Wenn die 4. 7. 10. und die in der Pause stehende (12.) Sylbe lang sind, — so heisst der Vers: *Dru-tavilambita*.



32) Wenn aber die 1. Sylbe des Drutavilambita in dem 1. und 3. pāda fehlt, — so heisst der Vers: *Harinaplutā*.

33) Wenn zu dem letzten Versfusse des Upendra-vajrā als vorletzte Sylbe eine kurze Sylbe hinzutritt (also aus — der Fuss — wird), — so heisst der Vers: *Vaṇcastha*.

34) Wenn aber die erste Sylbe der vier pādas des Vaṇcastha lang ist, — so heisst der Vers: *Indra-vaṇṇā*.

35) Wenn die beiden ersten, die 4. 9., die auf die 10. Sylbe folgende (11.), und die letzte (13.) Sylbe lang sind, und die Pause nach der 4. und 9. Sylbe sich findet, — so heisst der Vers: *Prabhāvatī*.

36) Wenn die drei Sylben im Anfange (1. 2. 3.), die 8., die auf die 9. Sylbe folgende (10.), und die beiden letzten Sylben (12. 13.) lang sind, und die Pause nach der 3. und 10. Sylbe sich findet, — so heisst der Vers: *Praharshinī*.

37) Wenn die 1. 2. 4. 8., die auf die 10. Sylbe folgende (11.), die vorletzte (13.) und letzte Sylbe (14.) lang sind, und die Pause nach der 8. und 6. Sylbe sich findet, — so heisst der Vers: *Vasantatilakā*.

38) Wenn die 6 ersten, die 10. und 13. Sylbe kurz sind, und die Pause nach der 8. und 7. Sylbe sich findet, — so heisst der Vers: *Mālinī*.

39) Wenn die 5 ersten, die 11. 13. 14. und vorletzte (16.) Sylbe kurz sind, und die Pause nach der 6. 4. und 7. Sylbe sich findet, — so heisst der Vers: *Harinī*.

40) Wenn die 1., die 5 welche auf die 6. Sylbe folgen, und die 3 vorletzten Sylben kurz sind, und die



Pause nach der 6. und 11. Sylbe sich findet, — so heisst der Vers: *Çikharinî*.

41) Wenn die 2. 6. 8. 12. 14. 15. und letzte (17.) Sylbe lang sind, und die Pause nach der 8. und 9. Sylbe sich findet, — so heisst der Vers: *Pṛithvî*.

42) Wenn die 4 ersten, die 2, welche der 12. Sylbe vorhergehen (10. 11.), und die 2, welche der 12. Sylbe nachfolgen (13. 14.), und die beiden letzten (16. 17.) Sylben lang sind, und die Pause nach der 4., 6. und 7. Sylbe sich findet, — so heisst der Vers: *Mandâkrântâ*.

43) Wenn die 3 ersten, die 6. 8., die auf die 11. Sylbe folgenden 3 (12. 13. 14.), die 2 vor der 18. Sylbe vorhergehenden (16. 17.) und die letzte Sylbe (19.) lang sind, und die Pause nach der 12. und 7. Sylbe sich findet, — so heisst der Vers: *Çârdûlavikrîḍita*.

44) Wenn die 4 ersten, die 6. 7., die 2, welche der 16. Sylbe vorhergehen (14. 15.), die 2, welche der 16. Sylbe nachfolgen (17. 18.), und die beiden letzten Sylben (20. 21.) lang sind, und die Pause nach der 7. 7. und 7. Sylbe sich findet, — so heisst der Vers: *Sragdharâ*.

---



Von den *symbolischen Zahlenbenennungen*, die in diesem Gedichte vorkommen, merke man:

|                            |     |
|----------------------------|-----|
| maheçanetra . . . . .      | 3.  |
| veda. yuga. . . . .        | 4.  |
| indriya. bâṇa. . . . .     | 5.  |
| rasa. . . . .              | 6.  |
| açva, turāṅga, haya. muni. | 7.  |
| giri, girîndra. . . . .    | 8.  |
| graha. phaṇabhṛitkula. . . | 9.  |
| diç . . . . .              | 10. |
| îça . . . . .              | 11. |
| mârtanda . . . . .         | 12. |



Ghaṭakarpam.

# Ghaṭakarpam.

Nicitam kham upotya mradish  
prya bhāḍa bhāḍayāni-rādish.  
sahish mīḍam rajah kabham.  
rayi-candray api na upababham.

(1)

hahāḥ nadan-madāḥ-rādish  
māḍa-mukhāḥ-rādish  
māḍa-mukhāḥ-rādish  
māḍa-mukhāḥ-rādish.

(2)

moghāḥ-rādish mīḍa-rādish  
māḍa-rādish mīḍa-rādish  
māḍa-rādish mīḍa-rādish  
māḍa-rādish mīḍa-rādish.

(3)



G p s r k b s t u .



(4)

(5)

## Ghaṭakarpam̐.

—|—|—|—||—|—|—| 2 mal.

(6)

„Nicitam̐ kham upetya nîradaiḥ  
„priya-hînâ-hṛidayâvanî-radaiḥ,  
„salilair nihitam̐ rajaḥ kshitau,  
„ravi-candrâv api na 'upalakshitau.“ (1)

(7)

—|—|—|—||—|—|—| 4 mal.

„haṁsâ nadan-megha-bhayâd dravanti,  
„niçâ-mukhâny adya na candravanti,  
„navâmbu-mattâḥ çikhino nadanti  
„meghâgame, kunda-samâna-danti!“ (2)

(8)

—|—|—|—||—|—|—| 4 mal.

„meghâvṛitam̐ niçi na bhâti nabho vitâram̐,  
„nidrâ 'abhyupaiti ca Hariṁ sukha-sevitâram̐,  
„sendrâyudhaç ca jalado 'dhar asann ibhânâm̐  
„saṁrambham âvahati bhûdhara-sannibhânâm̐.“ (3)



u-|u-|u-u-||u-|u-|u-u-| 2mal.

„sataḍij-jaladârpitaṁ nageshu  
 „svanad-ambhodhara-bhîta-pannageshu,  
 „pari-dhîra-ravaṁ jalaṁ darîshu  
 „prapataty adbhuta-rûpa-sundarîshu.“ (4)

— u — | u u — | u — | u — || 4 mal.

„kshipraṁ prasâdayati samprati ko'pi tâni  
 „kântâ-mukhâni rati-vigraha-kopitâni;  
 „utkaṇṭhayanti pathikân jaladâḥ svanantaḥ,  
 „çokaḥ samudbhavati tad-vanitâsv anantaḥ.“ (5)

—u— | uuu— | u—u— || 4 mal.

châdite dinakarasya bhâ-vane,  
khâj jale patati çoka-bhâvane,  
Manmathe ca hřidi hantum udyate,  
proshita-pramadayâ 'idam udyate: (6)

(1) „sarva-kâlam avalaṅghya, toyadâ!  
 „âgatâḥ stha, dayito gato yadâ,  
 „nirghṛiṇena para-deça-sevinâ  
 „mârayishyatha ha tena mām vinâ!“ (7)

„brûta tañ pathika-pânçulañ, ghanâ!  
 „yûyam eva pathi çighra-lañghanâḥ:  
 „anya-deça-ratir adya mucyatâñ,  
 „sâ 'atha vâ tava badhûḥ kim ucyatâñ?“ (8)

„haṁsa-panktir api, nātha, samprati  
 „prasthitā viyati Mānasam prati;  
 „cātako 'pi trīshito 'mbu yācate;  
 „duḥkhitā, pathika, sā priyā ca te.“ (9)



„nîla-çashyam abhibhâti komalaṁ,  
 „vâri vindati ca câtaḥ 'malaṁ,  
 „ambudaiḥ çikhi-gaṇo vinâdyate,  
 „kâ ratir dayitayâ vinâ 'adya te?“ (10)

„megha-çabda-muditâḥ kalâpinah  
 „proshitâ-hṛidaya-çoka-lâpinah,  
 „toyadâgama-kṛiçâ 'api sâ 'adya te  
 „durdhareṇa Madanena sâdyate.“ (11)

„kiṁ kṛipâ 'api tava na 'asti kântayâ  
 „pâṇḍu-gaṇḍa-patitâlakântayâ?  
 „çoka-sâgara-jale 'dya pâtitâṁ  
 „tvad-guṇa-sṁraṇam eva pâti tām.“ (12)

~~~~~|~~~~~||~~~~~|~~~~~|| 2 mai.  
 „kusumita-kuṭajeshu kânaneshu
 „priya-rahiteshu samutsukânaneshu,
 „vahati ca kalushe jale nadînâṁ,
 „kim iti ca mām samavekshase na dînâṁ?“ (13)

~~~~~|~~~~~|~~~~~|~~~~~|| 4 mai.  
 „mârgeshu megha-salilena vinâçiteshu,  
 „Kame dhanuḥ spṛiçati tena vinâ çiteshu,  
 „gambhîra-megha-rasita-vyathitâ kadâ 'ahaṁ  
 „jahyâṁ, sakhi, priya-viyogaja-çoka-dâhaṁ?“ (14)

~~~~~|~~~~~|~~~~~|~~~~~|| 2 mai.  
 „susugandhatayâ 'avanejitânâṁ,
 „svanad-ambhodhara-vâyuvijitânâṁ,
 „Madanasya kṛite niketakânâṁ,
 „pratibhânti adya vanâni ketakânâṁ.“ (15)

— — — — — || 4 mal.

- (10) „tat sâdhu, yat tvâm sutaruṃ sasarja
 „Prajâpatih, kâma-nivâsa, sarja!
 „tvâm mañjarîbhiḥ pravaro vanânâṃ,
 „netrotsavaç ca 'asi sayauvanânâṃ.“ (16)

— — — — — || 4 mal.

- (11) „nava-kadamba! çiro 'vanatâ 'asmi te,
 „vasati yan Madanaḥ kusuma-smite.
 „kuṭaja! kiṃ kusumair upahasyate?
 „nipatitâ 'asmi suduḥprasahasya te.“ (17)

— — — — — || 2 mal.

- (12) „taru-vara! vinatâ 'asmi te sadâ 'ahaṃ,
 „hṛidayam me prakaroshi kiṃ sadâhaṃ?
 „tava kusuma-nirîkshaṇe pade 'haṃ
 „visṛijeyam sahasâ 'eva, nîpa! dehaṃ.“ (18)

— — — — — || 2 mal.

- (13) „kusumair upaçobhitâm sitair
 „ghana-muktâmbu-lava-prakâsitaiḥ,
 „madhunaḥ samavekshya kâlatâm,
 „bhramaraç cumbati yûthikâ-latâm.“ (19)

— — — — — || 4 mal.

- (14) „tâsâm rituḥ saphala eva hi, yâ dineshu
 „sendrâyudhâmbudhara-garjita-durdineshu
 „raty-utsavam priyatamaiḥ saha mânayanti,
 „meghâgame priya-sakhîç ca samânayanti.“ (20)

- (15) [etan niçamya virahâṇala-piḍitâyâs
 tasyâ vacaḥ khalu dayâlur apîḍitâyâḥ

svaṁ svāraṇa kathitaṁ jaladair, amoghaiḥ
pratyāyayau sa gṛīham ūna-dinaic ca moghaiḥ.] (21)

ālambya ca 'ambu tṛishitaḥ karakoṣa-peyaṁ,
bhāvanurakta-vanitā-surataiḥ ṣapeyaṁ:

„jīyeya yena kavinā yamakaiḥ pareṇa,

„tasmai vaheyam udakaṁ *Ghaṭa-karpareṇa*.“ (22)

S c h o l i e n .

1.

Yasyâḥ patir deçântaraṁ gatas, tâṁ Nâyikâṁ pañcabhiḥ çlokair abhidhatte. he *kunda-samâna-danti!* *nîradaiḥ upetya khaṁ nicitaṁ. kundânâṁ pu-* shpâṇi *kundâni*, taiḥ *samânâḥ dantâḥ* tâmbûlâbhâvâd virahinyâḥ. *âgatya gaganam vyâptaṁ sarasaiḥ meghaiḥ.* kham iva tava Nâyakaḥ, sarasas tvâm âçvâsayishyati, iti bhâvaḥ. *bhartri-hinânâṁ hṛidaya-* lakshaṇâ *pṛithvî*, tad-*radaiḥ* (*rad* vilekhane), vidâra- kair meghaiḥ. kiṁ ca: *salilaiḥ jalaiḥ kshitau rajah* *nihitaṁ* sthâpitaṁ, kshite rajah, ity arthaḥ. rajasaḥ pûrva-vistṛitatvâd idânîṁ tat-sthâpane sukham âgamishyati, iti dhvanitaṁ. kiṁ ca: *ravi-candrau na dṛishṭau*, „ja- naiḥ“ iti çeshaḥ; api na tejasvitva-bodhaḥ, meghair âchâ- ditatvân nabhasas tayoç ca; anena sarvathâ pathikayos taylor api nija-preyasî-samâçvâsanâya gamanaṁ pratîyate; tadvat tava 'âçvâsanâya so 'py âgamishyati çîghraṁ cira- pathikaḥ, iti dhvaniḥ. tayoç ca 'udayâstâjñane ratâsakta- kâminâṁ râtri-dinâjñânâṁ, ity api dvaniḥ. anya-surata- darçanaṁ svasya 'ichôtpâdakam, atas tayos tadartha-

gamaṇaṁ jñātvā, tava 'api patir aciram āgamishyati, iti dhvaniḥ. (śaḍ viśame, aṣṭau same kalāḥ, iti lakṣhaṇād *Vaitāliyaṁ* chandaḥ.)

2.

kiṁ ca: *adya megha-āgame haṁsāḥ nadan meghaḥ* gajan ghaṇaḥ tad-*bhayāt dravanti* palāyanti Mānasa-sarasi. anena, tiryāṅco 'pi kântā-saṅgāya gachanti, kiṁ tvadīyo ma-nushyaḥ, iti dhvaniḥ. *adya rātreḥ mukhāni* pradoshāḥ na sa-candrāḥ; so 'pi kântaḥvāsanāya gataḥ. kiṁ ca: *mayû-rāḥ nava-jala-mattāḥ* hṛisṭāḥ *ṣabdāyanti*. te ca mayûrāḥ sva-kântā ākārāyanti, tvadīyo 'py ākārāyishyati, iti dvaniḥ. tena: „mama gamaṇasāmarthyē kim ādhi-kyāṁ?“ iti vācyaṁ, te: „vayam āgachāmaḥ“ iti vadanti, iti dhvaniḥ. (*Indravajrā* 'iyaṁ).

3.

rātrau meghaiḥ vyāptaṁ khaṁ na ṣobhate tārā-rahitatvāt; acetanaṁ gaganam api tārābhāvād yathā, tathā tvadīyo 'pi tvāṁ vinā na ṣobhate. kiṁ ca: *nidrā Hariṁ* prāpnoti varṣhāṇāṁ tac-chayana-kālatvāt, *sukha-sevitāraṁ* sukhasya sevītā sukha-sevitā taṁ; jana-pālanādi-vyāsaṅgaṁ vimucya, so 'pi Lakshmī-sahitaḥ sukhī, tathā tava 'api rasikaḥ. anyac ca: *meghaḥ adhaḥ asan* jalaṁ sravan *ibhāṇāṁ* gajāṇāṁ *krodhaṁ* janayati, sa-*indrā-yudhaḥ* sa-dhanuḥ *bhūdhara-sannibhāṇāṁ*; tena, pro-ṣhitebhāṇāṁ madhye sakopo 'pi savirahaḥ sann āgamishyati, iti dhvaniḥ; pratidanti-garjana-bhrāntyā vā. (*Vasanta-tilakā* 'iyaṁ.)

4.

sa-taḍit jalada-arpitaṁ jalaṁ pari-dhîra-ravaṁ paritaḥ gambhîra-ṣabdaṁ, yathā syāt tathā, kriyā-viṣe-ṣhaṇāṁ vā, *darîshu prapatati* vahati; yad vā: *taḍibhiḥ*

saha vidyamânâ ye meghâs, tair *arpitaṁ* muktaṁ *jalaṁ* *nageshu darîshu* ca; anena jaladânâṁ nâyakatvaṁ vya-
jyate, vidyul-latânâṁ nâyikâtvaṁ ca, atah so 'pi tân evam
avalokya 'âgamishyati, iti dhvaniḥ. (*Vasantamâlikâ*
'iyaṁ, *Aupachandasikam* iti vâ.)

5.

samprati varshartau *ko 'pi*, iti jâty-ekavacanaṁ,
tâni rati-vigraha-kopanatvena saundaryâtiçaya-çâlitvena
prasiddhâni *kântâ-mukhâni* mâninî-vadanâni *kshipraṁ*
çighraṁ prasâdayati prasannî-karoti; asmin varshartau
mâninî-kopam utpâdya 'anunayati, iti yâvat; atah so 'pi
tvat-prasâdanârtham âgantâ, iti vyajyate. kathaṁ-bhûtâni:
rati-vigraha-kopitâni surate prîti-kalahena kopah sañ-
jâto yeshâṁ, tâni. kiṁ ca: *svanantaḥ* garjantaḥ *meghâḥ*
pânthân utkanṭhayanti utkanṭhâvataḥ kurvanti, ity
arthah; tena, nâyako hi tad-darçanotkanṭhita âgantâ,
iti dhvaniḥ. kiṁ ca: *tad-vanitâsu anantaḥ* mahân ço-
kaḥ viraha-duḥkhaṁ *samudbhavati* utpadyate; anena,
tvam-nâyakas tvad-viraham asahamâna âgantâ, iti dhvaniḥ.
(*Vasantatilakâ*.)

6.

evaṁ sahaçaryâ 'âçvâsitâ Nâyikâ meghân âha. *dina-*
karasya bhâ-vane dîpti-vane, vṛiksha-samudâya-vâcino
vana-padasya samûhe lakshaṇâ, *châdite* sati, „meghaiḥ“
iti çeshah; *gaganât vârinî patati* sati çokasya *bhâ-*
vane utpâdake; *Kâme hṛidi hantum pîdayitum udyukte*
sati; *deçântara-gata-bhartrîkayâ idam* vakshyamâṇam
udyate ucyate, „meghân prati“ iti çeshah. (*Rathoddhatâ*.)

7.

kim uvâca: he *meghâḥ!* yûyaṁ *sarva-kâlaṁ ava-*
laṅghya dayita-gamana-vyatiriktam atikramya, *yadâ*

*preyân proshitaḥ, tadâ āgatâḥ stha prâptâḥ stha; madhyama-purusha-balâd „yûyam“ ity adhyâhâryaṁ. îdriçâḥ paropakâra-niratâ bhavanto, 'dhunâ mayi nirghrî-
nena nirdayena, nirlajjena vâ, ata eva para-deça-sevinâ
vinâ mâṁ mârâyishyatha, ha, iti kashte; ayam apy
apakâras tasya kartavyâpakâra-kâritvât. mârâyishyatha
na tena, iti pâthe, kâkuḥ: na mârâyishyatha kiṁ? api
tu mârâyishyatha'eva. (Rathoddhata.)*

8.

*he ghanâḥ! yûyam eva taṁ kântaṁ brûta upa-
diçata; pathikeshu pâñçulaṁ, pâñçûn doshân lâti
aṅgîkaroti iti pâñçulaḥ malinaḥ adhamah, iti yâvat, taṁ
pânthâdhamam, ity arthaḥ; etâdriçâṁ prati upadeça âva-
çyakaḥ. „asmâsv eva bahûktaḥ prârthanâdaraḥ kim?“ iti
cet; kiṁ - bhûtâ yûyaṁ: pathi çîghra - laṅghanâḥ
laṅghanam gamanaṁ yeshâṁ te; „anyasya sthiratayâ ga-
mana-kâla-vilambena bhavataḥ preshaṇam ucitatvâd yuktaḥ
prârthanâdaraḥ“. „tatra gatvâ kiṁ vaktavyam?“ iti cet,
tatra 'âha: bho pathika! adya varshartau anya-deça-
prîtiḥ mucyatâṁ tyajyatâṁ; cîghraṁ sva-deçaṁ ganta-
vyam, ity arthaḥ. athavâ tava badhûḥ asmâbhiḥ kim
ucyatâṁ, vaktum na çakyâ, ity arthaḥ; anirvâcyâṁ da-
çâṁ prâptâ, iti bhâvaḥ. yad vâ: sâ kiṁ vadatu, asmad-
uktam eva kartavyaṁ. (Rathoddhata.)*

9.

*bho nâtha! iti sambodhanaṁ. samprati varshartau
haṁsa-samudâyâḥ Mânasaṁ saraḥ prati âkâçe
prasthitâḥ; tiryañco 'pi kântaçvâsanâya gachanti, iti
bhâvaḥ. kiṁ ca: cātakaḥ pakshî api tṛishṇitaḥ jalaṁ
yâcate, „jaladhârâṁ“ ity ârthika-dvitiyaṁ karma jñeyaṁ.
yad vâ: ambu amṛitaṁ cātakaḥ kântâdharâmrîta-pânaṁ
yâcate, „priyâṁ prati“ iti çeshaḥ; tvaṁ tu adhara-pânâ-*

rtha-prerito 'pi na gachasi, mahatî-çringârâṇabhijñânataḥ
ity upahâsyo 'pi. kiṃ ca: bho *pathika!* *sâ te priyâ*
duḥkhitâ ca; yadi sâ tarhi priyâ, âçvâsanîyâ, iti; ane-
na Manmatha-pîḍayâ daçamî-daçâm âpta-kâmâ duḥkha-
kâraṇaṃ: tiryāṇco 'pi priyâm âçvâsayanti; „Manu-pitrâ
anabhijñâya sasnehatvaṃ dattaṃ, abhijñâya nihsnehatvam“,
iti smaryamāṇâ duḥkhitâ. (*Rathoddhatâ.*)

10.

kiṃ ca: bho pathika! *komalaṃ sundaraṃ harita-*
bâla-trîṇaṃ abhibhâti samantâc chobhate, „bhûmau“
iti çeshaḥ; nanv atra bâla-trîṇa-çabdena nîlasya 'eva
bodhâd anyad vaiyarthyaṃ, tathâ 'api nîla-padaṃ
varshartu-jñâpanâya; acetana-trîṇa-komalatvena ca ka-
ṭhinatvena hînatâ, tena mârگا-mañjulatvaṃ ca sûcitaṃ.
kiṃ ca: *câtakâḥ udakam amalaṃ mala-hînaṃ vindati*
labhate; câtakâ ghana-muktam udakam antarîksha eva
'âdadate, atas tatra bhûmi-sambandhâbhâvân nirmalatvaṃ
câtakâ asmân ichanti udakaṃ, tad-arthaṃ vayam âgatâḥ,
tvad-âgamana-parîkshinîṃ tvaṃ na gachasi, ity ato
'dhamatvaṃ tava, iti dhvaniḥ. kiṃ ca: *ambudaiḥ*
meghaiḥ mayûra-samudâyaḥ vinâdyate „çabdaṃ ku-
ru“ iti preryate; asmad-garjane mayûrâ nṛityanti, iti
meghânâṃ karanatâ-nâde, mayûrânâṃ mañjula-nâḍo-
tsâdakair asmâbhir eva preryamāṇaḥ: „gacha, no cen,
mayûra-nâḍottaraṃ duḥkhito bhûtvâ yâsyasi“, iti vibhî-
shikṣktiḥ. kiṃ ca: *adya kântayâ vinâ tava kâ ratîḥ*
sukhaṃ? na kâ 'api, iti bhâvaḥ; evaṃ duḥkhî-bhûtvâ
tishṭhasi ced, atidhairya-guṇas tvayi. (*Rathoddhatâ.*)

11.

kiṃ ca: *adya kalâpinaḥ* nṛityan-mayûrâḥ *megha-*
çabda-muditâḥ ghana-garjita-santusṭâḥ *proshitânâṃ*
hṛidaye çoka-lâpinaḥ deçântara-gata-bhartṛikânâṃ

nâyikânâm hridayeshu santâpa-kârakâ ye mayûrah; yad vâ: *hridaya-çokam lapanti bhâshante*; atas tad-avasthâm jñâtvâ gantavyam. bho pathika! *te sâ virahânalâ-vyâkulâ priyâ megha-âgama-kriçâ api duhkkena dhartum açakyaena Madanena pîdyate*; yad vâ: *toyadâgame varshartau kriçâ api*, etâdriçim api *Madanah pi-dayati*; tat-parihârârtham tvañ vraja, devo durbala-ghâtaka iti; Madanasya 'api dayâbhâvah, tvañ tathâ mâbhava, iti sâmopâyah. (*Rathoddhatâ.*)

12.

bho pathika! *tava kântâyâm, kântayâ* 'iti vi-vakshâtaḥ, kârakâni karaka iti vacanâd adhikaraṇâviva-kshayâ tṛtîyâm, tena: *kântâyâm*, ity arthaḥ, *karuṇâ api na asti*; nirdayasya te dayâbhâvât, sadayena tu gatam eva syât; „yamaka-bhaṅga-bhayât *kântayâ*“ 'iti kecit, tan na, kaver asâmarthyâpatteḥ. katham bhûtayâ: *pâṇḍû virahena gaṇḍau tayoh patitâḥ* itas tato vistṛitâḥ sâdhanâbhâvât *keça-antâḥ* yasyâḥ, etâdriçi premṇi virahâvasthâyâm jîvane hetum âha: *adya tvad-guṇânâm smaraṇam api*, „sadayo mayi prîti-sâandro 'dhunâ 'âgami-shyaty eva“ iti smaraṇam, *tâm rakshati, çoka-sâgara-jale nipâtitâm*, 'çoka-samudras taj-jalam iva ity upamânâ-tatvât, „tvad-virahena“, iti çeshah; samudram api gu-ṇena rajjvâ tarati. (*Rathoddhatâ.*)

13.

„punar api tañ mat-sandeçam brûta“, ity âha: he kânta! tvañ mām kim iti kasmât kâraṇât na sama-vekshase sampacyasi. keshu satsu: *kânaneshu vaneshu kusumâni sañjâtâni* yeshâm te tâdriçâḥ *kuṭajâḥ vṛiksha-viçeshâḥ* —

kuṭajo vṛiksha-bhede syâd, Agastya-Dronayor api; iti

Prakāṣaḥ. yeshu tāni, tādriṣeshu satsu. punaḥ keshu satsu kânaneshu vaneshu: *priya-rahiteshu*, „kâminîjaneshu“, iti ṣeṣaḥ. kiṃ - bhûteshu kâminîjaneshu: *samutsuka-ânaneshu samutsukâni* nija-kânteshu 'utkaṇṭhitâni *ânanâni* yeshâṃ teshu; idam api svâbhiprâyeṇa, tasmât kâminî - mukhasya yathâ 'anutkaṇṭhitatvaṃ bhavati, tathâ vi-dheyam. yad vâ: *priya* 'iti bhartri-padena sambodha-naṃ. atra pakshe pûrvavat *kusumita-kuṭajeshu*, iti saptamy - antaṃ lâpayitvâ, agrima - padâni *kânanâ - vi-ṣeshâni*. kiṃ - bhûteshu: *ka-ânaneshu kasya* jalasya —

kaṃ çiro jalam âkhyâtaṃ; iti *Ekâkshara-Ni-ghanṭuḥ* — *ânanâni* mukhâni âdhâratvât sthânâni, iti yâvat; teshu kânaneshu sajaleshu, ity arthaḥ. punaḥ kiṃ - bhûteshu kânaneshu: *samutsu mudâ* prîtyâ ghaṭiteshu, pushpânâṃ vikanena hâsya-nivedakatvaṃ. punaḥ kiṃ - bhûteshu kânaneshu: *rahiteshu* viyukteshu, „kâminîja-naiḥ“, iti ṣeṣaḥ; anena, vanânâṃ jalâdy - aneka - guṇa-çobhitatvât kâminy - âdi - jana - râhitya - mâtrena çobhâ mâ bhûd, iti tvad-âgamanena ca tad-vane krîdâ-vaçâd asmat-sânnidhyena sarvâ 'api çobhâ sampatsyate, ity avaçyam âgantavyam, iti sphuṭa eva 'âçayo 'bhivyajyate. yad vâ: keshu satsu kâminîjaneshu: *kânaneshu*, adhikaraṇa - sa-ptamî 'iyam, *samutsu mudâ* saha vartamâneshu satsu; anena, yathâ sva - bhartribhiḥ sahitâḥ kâminyaḥ kânanâ-dau krîdanti, tathâ 'aham api tvad-âgamane bhavishyâmi, iti satvaram âgantavyam, ity âçayo 'pi vyaṅgyaḥ. kiṃ - bhûteshu kânaneshu: *kusumita-kuṭajeshu*; anena kâna-nânâṃ bhoga-yogyatvaṃ sûcitaṃ. kiṃ - bhûteshu kâminî-janeshu: *ka-ânaneshu*, *kena* sukhena yuktâni *ânanâni* yeshâṃ teshu; madhyama - pada - lopi - samâsât; viyogâbhâ-vât sukhitâni, ity arthaḥ. yad vâ: *kena* jalena yuktâni *ânanâni* yeshâṃ teshu, viparîta - surata - çrama - sveda-vindu - yuktâni;

pâvake ca, mayûre ca, sukhe, çîrshe, jale ca *kaṃ*.

punaḥ kiṃ-bhūteshu kâminîjaneshu: *priya-ra-hiteshu*, sarveshu sundaratvât sarveshâm *priyaḥ* Kâmaḥ, taj-jo *raḥ* agnis, tatra *hiteshu* sukha-rūpeshu; Madana-janita-tâpa-çântya-artham kâminîjana eva sukhâvahaḥ, ity arthaḥ. yad vâ: *priyâṇâm* bhartrîṇâm *raḥ* santâpaḥ, arthât: Madana-janyaḥ, ity arthaḥ, tatra *hitaḥ* abhartrîṇâm santâpa-çântya-artham kâminîjana eva hitaḥ sukha-kârî samarthah. yad vâ: *priyâṇâm* *raḥ* kâmaḥ, tatra *hitaḥ* bhartrîṇâm çarîrâlingane sukhâvahaḥ, ity arthaḥ. *raç* ca kâme, 'nale, sūrye; iti *Nighaṇṭuḥ*. punaḥ kasmin sati: *nadîṇâm* *kalushe* âvile bahule *jale* *vahati* sati; yathâ nadîbhiḥ sva-kântam prati gamyate, tathâ tvam api gacha, ity âçankya 'âha. kiṃ-bhûtâm mām: *dîṇâm* sarveshâm sukha-vaçât svasya virahât. (*Pushpitâgrâ vṛittih.*)

14.

sâmprataṃ kâñcit sakhîm âha 'Anaṅga-bâṇâkulâṅgi: he sakhi! *aham priya-viyogât jâtaṃ çoka-agniṃ kadâ jahyâṃ* tyajeyaṃ. keshu satsu: *jalâda-mukta-toyena mârgheshu* patheshu *vinâçiteshu* ruddheshu; anena, etâvat - kâlâm tad - âgamanâçayâ sthitam, adhunâ tu nadî-pûrṇatvât pañkâkulatvâc ca mârghânâm vishamatve tad-âgamanâbhâva-bodhât katham çoka - nâçaḥ? tad - abhâve daçama-daçâ-prâptih, iti dhvaniḥ. kasmin sati: *tena*, ity anena nirdayatva-bodhaḥ, bhartrâ *vinâ* Kâmaḥ *dhanuḥ* *spṛiçati* sajyam kurvati, „mām lakshî-kṛitya“, iti çeshaḥ. kiṃ-bhûtâm dhanuḥ: *çiteṣhu*, *citaḥ* tîkshṇaḥ *ishuḥ* yasmin tathâ. kiṃ-bhûtâ 'aham: *gambhîram* yan *meghasya rasitaṃ* ghana-garjitaṃ *tena vyathitâ* vyathâ sañjâtâ yasyâḥ sâ; duḥkhitâ, ity arthaḥ. (*Vasanta-tilakâ* 'iyam.)

15.

punar api sakhîm megha-samaksham âha: he sakhi! adya ketakânâm, ketakî - pushpâni ketakâni, teshâm vanâni samûhâḥ pratibhânti çobhante, sampratibhâni vâ bhavanti para-pîḍâ - karane dhṛishtëni. kîdriçânâm ketakânâm: sutarâm sugandhîni teshâm bhâvas tat tathâ tayâ avanejitânâm vyâptânâm; vane ajitânâm iti pada-chede, vane ajitânâm sarvotkrishṭatvâd anya-pushpair aparâjitânâm. punaḥ kiṁ - bhûtânâm: svanantaḥ garjantaḥ ye meghâḥ tat - sambandhi - vâyunâ vîjitânâm îshat kampitânâm. punaḥ kiṁ - bhûtânâm: Madanasya kṛite Kâmârtham niketakânâm, grîhânâm, ity arthaḥ; kit nivâse, niketayanti niketanâni; Madanas te çarîra-çîtala-grîheshu sthitvâ parân pîḍayati, atas tava 'iyam kîrtiḥ. (*Vasantamâlikâ* 'iyam vṛittiḥ.)

16.

idânîm prastutam vihâya, aprastutam tarum kâma-vimohât prârthayate: bho Kâma-nivâsa Kandarpa-nilaya sarja! çâla-sâle tu sarjake. Prajâpatiḥ Vedhâḥ sutarum tvam sasarja sṛisṭavân, tat sâdhu yuktaṁ. sutarutvam darçayati: yataḥ kâranât tvam mañjarîbhiḥ vallarîbhiḥ vanândâm pravaraḥ çreshṭhaḥ asi. ca 'ity aparaṁ: sayauvanândâm, anena puñ - strî - grahaṇam. netra-utsavaḥ ânanda - janakatvât netrândâm utsavaḥ uddhavaḥ; îdriçasya tava mat-pîḍâ-janakatvam anucitam, iti bhâvaḥ. yad vâ: çreshṭhasya tava na svato mat-pîḍâ-janakatvam, kiṁ tu Kâma-saṅgatyâ, iti dhvaniḥ. (*Upajâti chandaḥ*.)

17.

he nava-kadamba! aham tubhyaṁ çiraḥ avanataḥ asmi, kṛita-namaskârâ, ity arthaḥ. yat yasmât kâranât, te-padam atra 'api yojyam, tava kusuma-smite pushpair vikasite tvayi Madanas tishṭhati; dusṭa-

saṅgān mama pīḍāṁ mā dāḥ; atha vā navasya bālasya para-pīḍā-janane 'vivekinaḥ kad-ambasya ku-mātrikasya duṣṭa-saṅgino duḥkha-jananaṁ suyuktam eva. he *ku-ṭaja! kusumaṁ* kṛtvā, *kim upahasyate* tvayā? mām eva duḥkhaṁ datvā, mām eva 'upahasasi, iti mahad anaucityaṁ, ity āçayah; ataḥ *suduḥprasahasya* sutarāṁ soḍhum açakyasya *te nipatitā asmi* kṛta-namaskārā 'asmi, ato mā yacha duḥkhaṁ. (*Drutavilambitaṁ chandaḥ.*)

18.

idānīm nāyikā nirdayaṁ prārthayate: he *taruvara! ahaṁ te* tubhyaṁ *sadā* nirantaraṁ *vinatā asmi*; evaṁ saty api *me hṛidayaṁ kim iti sa-dāhaṁ* satāpaṁ *karoshi*; atyanta-kṛitaghnas tvam, iti bhāvaḥ. bho *nīpa kadamba! ahaṁ tava kusuma-nirīkshaṇe* pade tvat-pushpa-darçana-pade sthāne *sahasā* akasmāt *eva dehaṁ visṛijeyaṁ*; yad vā: *tvat-pushpa-nirīkshaṇe sthāne eva dehaṁ tyajeyaṁ*, ata anucitaṁ, iti bhāvaḥ. (*atra anukta-gāthā chandaḥ.*)

19.

svayaṁ punar vilapati, yad vā sakhî vadati: *bhramaraḥ* bhṛīṅgaḥ *yúthikāndāṁ latāṁ cumbati*, tatra 'eva 'āsakto bhavati, ity arthaḥ. kim kṛtvā: *madhunaḥ* pushpa-rasasya *kālatāṁ* samayatāṁ *samavekshya* jñātvā; anena, bhramaro 'pi madhu-pāna-samayam iti jñātvā 'āsakto man-nāyikāpekshayā 'abhijñāḥ, ity artha-dhvaniḥ. *sitaiḥ çvetaiḥ pushpaiḥ upaçobhitāṁ*; anena bhramara-rūpa-priya-cumbanād etasyāḥ pushpa-chalād dhāsyāṁ vyaṅgyaṁ. *ghanaiḥ muktāḥ ye ambu-lavāḥ jala-kañāḥ tair vikāsitaiḥ*; anyo 'pi kaçcid rasiko bhūṣaṇāḍibhir ālaṅkṛitāṁ kântāṁ cumbati, iti dhvaniḥ. (*Vai-tālīsundarī chandaḥ.*)

punar - api sakhîm vadati: *ṛituḥ* arthâd varshartuḥ *tāsām* sundarîṇām *hi*, niçcaye, *saphalâḥ* sârthakâḥ *eva*; *tāsām* kâsām: *yâḥ* *indrâyudhena* saha vartamânâ ye *me-ghâḥ* teshâm *garjitâni* tair *durdineshu*, *megha-channa-vâcakaṁ* *durdina* - padaṁ *channa* - mâtire *lâkshanikaṁ*, *priyatamaiḥ* kâmbhiḥ *saha rati-utsavaṁ* *mânayanti* *pûjayanti* *anubhavanti*. *kiṁ* ca: *megha - âgame* *priyâḥ* tâḥ *sakhyâḥ* ca tâḥ, tâḥ *samânayanti* âtma-tulyâḥ *ku-rvanti*; âtmavad bhûshaṇâdibhir bhûshayanti, *ity* arthâḥ; *yad* vâ: mânena âdareṇa saha vartante yâs, tâdṛiçâḥ *ku-rvanti*, *ity* arthâḥ. *abhimâni* - kâminor ânayane *santoshât* *sva* - bhûshaṇa - dânam *ucitam* *eva*, *iti* bhâvaḥ; *anena* *pri-yânayanaṁ* *sakhî-kâryaṁ* *bhavati*, *ataḥ* *sabhûshaṇas* *tvayâ* *sa âneyas*, *tvâm* *alaṅkarishyâmi*, *ity* artha - dhvaniḥ.

evam *vilapatyâm* *tasyâm* *sah* *nâyakâḥ* *ûna-dinaiḥ* *alpa-divasaiḥ* *grihaṁ*, „*nijam*“ *iti* çeshâḥ, *pratyâyayau* *âjagâma*. *kiṁ* *kṛtvâ*: *etat* *pûrvoktaṁ* *viraha-analena* *pîditâyâḥ* *tasyâḥ* *priyâyâḥ* *jaladena* *sva-âraveṇa* *sva-çabdena* *svam* *âtmânaṁ* *prati* *kathitam* *uktaṁ* *vacaḥ* *sandeçam* *niçamyâ* çrutvâ. *kiṁ* - bhûtâyâs *tasyâḥ*: *apî-ditâyâḥ*, „*tat* - *prâptau*“ *iti* çeshâḥ. *kiṁ* - bhûtaḥ *sah*: *dayâluḥ* *megha* - *vacanena* *tat* - *kâlam* *âgamanât*. *kiṁ* - bhûtair *ûna* - *dinaiḥ*: *moghaiḥ* *amoghaiḥ* *ca*, *tad* - *anâ-gamanâgamanâbhyâm* *nishphalaiḥ* *sârthakaiç* *ca*. *kecid*: „*idam* *padyam* *kaver* *na*“ *iti* *vadanti*.

idânîm *kâvya* - *kartâ* *sva* - *kâvye* *yamaka* - *nipuṇatâm* *âkalayya* *pratijñâm* *darçayitum* *âha*: *bho* çishya! *aham* *yena* *pareṇa* *dvitîyena* *kavinâ* *na* *tv* *anyena* *yamakaiḥ* *çabdâlaṅkâraiḥ* *jîyeya* *parâjayaṁ* *prâpsyâmi*, *tasmai* *ka* -

vaye *dhvasta-kumbha-kapālena udakaṃ vaheyaṃ*
prāpayeyaṃ, dushkaram api karishyāmi. „nanu tvaṃ jito
’pi tathā na karishyasi“, iti cet, *çapatham āha: yadi na*
vaheyaṃ, tarhi bhāvena cittābhiprāyeṇa anuraktāḥ
yāḥ kāntāḥ tāsāṃ surataiḥ çapatham kuryāṃ. kiṃ
kṛtvā: trishitaḥ san karakoṣaḥ (karakoṣaḥ) *kuḍmalo*
’ñjaliḥ tena peyaṃ pātuṃ yogaṃ jalam ālambya spri-
shṭvā; anyo ’pi jalaṃ spriṣṭvā ’eva çapatham karoti, iti
bhāvaḥ; yo hi yat-priyo bhavati, sa tac-chapatham ka-
roti, iti svasya ’atirasikatvena tat-priyatvāt tac-chapa-
the ity ādaraḥ; na ca tava yamakākhya-kāvyē jñānam
eva, iti nyūnatā vācyā kavinā, ity uktatvāt; yaḥ kavis,
tena tu yamakāḍau jetavyo ’smi, çāstre tu çāstrajñaiḥ,
ity alaṃ vistareṇa).* —

*) Während des Druckes wurde es mir noch möglich, die Calcuttaer Ausgabe dieses Gedichtchens, wonach Hr. Dursch die seinige hat abdrucken lassen, zu vergleichen; doch ist auch diese nicht frei von Fehlern und Nachlässigkeiten, von denen Hr. Dursch einige verbessert hat.

Uebersetzung.

Der zerbrochene Krug.

1. Wieder umhüllt sich die Luft, und Wasserspendende
Wolken
Spalten die lechzende Erd', wie der Verlassenen
Herz.

Schon hat, regengetränkt, der wirbelnde Staub sich
gelagert

Und es verschleiert der Mond sich, wie die Sonne,
dem Blick.

2. Schüchtern flieht vor der Wolke Getön die Schaar
der Flamingo's,
Und kein funkelndes Aug' lächelt im Antlitz der
Nacht.

Aber die Pfauen, berauscht von frischem Wasser,
begrüssen

Froh das Gewölke, wie du, Schöne mit Li-
lienzahn!

3. Sternlos ruhet die Nacht mit schwarzem Schleier
umzogen,

Selbst in Schlummer versank Vischnu, der Fröh-
liche, schon;

Dort erblitzet die Wolke, geschmückt mit dem Bo-
gen des Indras,

Die Elephanten zum Zorn, bergegestaltete, reizt.

4. Sieh, wie geschleudert der Pfeil des Blitzes auf die
Gebirge

Mit dem Donner zugleich furchtsame Schlangen
erschreckt.

Und in die blühenden Thäler, so wunderlieblichen
Anblicks,

Strömt mit lautem Geräusch reichlicher Regen
herab.

5. Nun wird bald der Geliebte der Liebenden Antlitz
erfreuen;

Sehnsucht hat es gebleicht, Kummer das Auge
getrübt.

Aber auf's neue betäubt das Donnergewölke den
Wandrer,

Und ein unendlicher Schmerz nagt in der Gattinnen
Brust.

6. Während verschleiert das Zelt der Lichtverleihenden
Sonne,

Und auf die Wohnung des Grams träufelt der
Regen herab;

Während die Liebe zerreisst das Herz der einsamen
Gattin,
Spricht, zu den Wolken gewandt, diese das bit-
tende Wort:

7. Immerdar wandelnde Wolken, ihr naht euch während
der Gatte

Säumig in fernem Gebiet, wiederzukehren ver-
gass.

Ach! ihr werdet mich tödten, von ihm geschieden,
der einsam

Mitleidlos mich verliess, sich in der Fremde ver-
gnügt.

8. Saget dem Pilger, ihr Wolken, den staubbedeckt
ihr antrefft,

Denn ihr wandelt ja schnell hin auf der luftigen
Bahn:

Heute musst du verlassen die Schönheit fremder
Gefilde,

Hast du vernommen denn nicht, wie die Geliebte
dort klagt?

9. Jetzo ziehen, o Gatte! die fröhlichen Reih'n der Fla-
mingo's

Dorthin, wo sie das Herz, zärtliche Liebe sie
ruft,

Und der Chatakas auch, er folget der rieselnden
Quelle:

Du vergissest allein, Wand'rer, dein trauriges
Weib.

10. Sieh', wie das liebliche Gras mit zartem Triebe hervor-
sprosst,

Und wie ambrosischer Trank jetzo den Chataka letzt;
Wie das Gejauchze der Pfauen die Wolken freudig
begrüsset:

Könntest du heute denn wol ohne die Gattin dich
freu'n?

11. Sind auch die Pfauen erfreut, zu hören die Stimme
des Donners,

Klagen Verlassene doch heftig den inneren
Schmerz;

Denn bei dem Nahen der Wolken, vom grausamen
Kama verwundet,

Schwindet ja langsam dahin, Gatte, dein zagendes
Weib.

12. Warum fühlst du denn Mitleid nicht um die ferne
Verwaiste,

Deren Gelocke sich rollt über die Wange so bleich?

Hielte deiner gedenk, nicht einzig mich die Erinn'ung,

Längst in den Fluthen des Grams wäre versunken
ich wol.

13. Haben ja zärtliche Haine die Stauden mit Blüthen
bekränzet,

Warum bleichet sich mir, dass ich verlassen, die
Wang'?

Dort auch strebet hernieder das wirbelnde Wasser
der Bäche —

Warum eilest denn du zu der Bekümmerten nicht?

14. Pfadlos, ach, sind die Wege vom heftigen Gusse
 der Wolken,
 Ohne den Gatten, allein, trifft mich Ananga's
 Geschoss.

Und mich verwirret auf's Neu' das Getöse der don-
 nernden Wolken;
 Treue Gefährtin, ach wann, endet die quälende
 Pein?

15. Schau, wie ringsum die Wälder von blühenden Ke-
 taka's glänzen,
 Unbesiegbar an Duft würzen sie prangend die
 Flur;
 Wenn sie vom murmelnden Hauche des Zephir leise
 geschaukelt,
 Athmen sie Liebe umher, laden zu Liebe sie
 ein.

16. Du auch, herrlicher Sala, mit jugendlich prunkender
 Schöne
 Hat dich der Schöpfer geschmückt, du bist der
 Liebe Gezelt;
 Du bist die Zierde der Wälder, durch üppig blü-
 hende Ranken,
 Du in der Jungfrauen Reih'n augenentzückendes
 Fest.

17. Und dir beug' ich vor allen das Haupt, o zarter
 Kadamba,
 Denn aus dem goldenen Kelch lächelt die Liebe
 hervor.

Mein wol spotten, o Baum, mit lachendem Munde,
 die Blumen,
 Weil ich niedergebeugt klage den brennenden
 Schmerz.

18. Hingesunken vor dir, du stolze Zierde des Haines,
 Warum verzehrt mein Herz mehr noch mit Glu-
 then dein Blick?
 Dir zu Füßen ja möcht' ich willig das Leben ver-
 hauchen,
 Da ich die Blumen dein, schöner Kadamba,
 gesehn.

19. Kaum dass himmlischer Thau die zarte Knospe ge-
 netzet,
 So entfalten sich rings liebliche Blumen umher.
 Honig siehet die Biene gereift im duftenden Kelche,
 Singend eilet sie hin, küsset den Zweig des Jasmin.

20. Glückliche Zeit, wo Gattinnen treu dem Geliebten
 gesellt sind,
 Donnert im Regenmond Indra's Bogengewölk?
 Der Vereinigung Fest mit dem Geliebten begeh'n
 dann
 Beide Gatten vereint, ziehen die Wolken daher.

21. Also klaget die Gattin, von Trennungsschmerzen ge-
 foltert,
 Und in der Ferne vernimmt zärtlich der Gatte
 das Wort;

Denn ihm haben die Klagen erzählt die freundlichen
 Wolken:

Eilig macht er sich auf, sinket der Theuren an's
 Herz.

22. Aber ich schwöre beim tändelnden Spiel der lieben-
 den Schönen,

Und bei brennendem Durst leg' ich den Finger
 an's Glas:

Wenn mich ein Dichter besiegt an künstlichen Reimen
 und Rhythmen,

Wasser trag' ich ihm gern hin im zerbrochenen
Krug. —

Wie leicht dieses Alphabet auch für das *Prākṛit* und *Pāli* passt, möge wenigstens Eine Stelle aus dem ersten dieser Dialekte beweisen. — Ich wähle dazu diejenige Scene aus dem Schauspiele *Mṛicchakatī*, nach welcher das ganze reizende Drama genannt worden ist; sie findet sich in der Calcuttaer Ausgabe p. 181 u. ff. Möchte doch Prof. Stenzler, der eine reiche Collation aus den londoner Handschriften besitzt, sich zu einer kritischen Bearbeitung dieses Werkes entschliessen. — Für das Pāli steht mir nur das Pāli-Wörterbuch *Abhidhāna-ppadīpikā* zu Gebote, aus dem eine abgerissene Mittheilung ohne Werth sein würde. Dieses Werk ist eine Bearbeitung des Sanskrit-Wörterbuches von Amara-Siṃha. Es findet sich vollständig abgedruckt und mit einer englischen Uebersetzung versehen, aber leider ohne Index, in der Pāli-Grammatik von Clough (A compendious Pāli Grammar with a copious Vocabulary in the same language, by the Rev. Benjamin Clough. Colombo, 1824.). Dieses ganze Buch ist mit *Cingalesischen* Buchstaben gedruckt, eine höchst widerliche, das Auge ermüdende Schriftart; dabei sind die angewendeten Typen klein und stumpf, das Papier körnig und grau, so dass es schwer hält, überall das Richtige zu lesen, namentlich sind die Vokale *i* und *î*, *u* und *û* oft kaum zu unterscheiden. —

P r â k ṛ i t.

Tataḥ praviçati dārakam grihitvā Radanikā.

Radanikā. ehi, vacha! saadīae kīlamha.

Dārakah (sakarūṇam) Radanie, kiṃ mama edāe maṭṭiā-saadīae? taṃ jevva sovaṇṇa-saadiam dehi.

Radaniká. (*sanirvedaṃ niḥçvasya*) jâda! kudo
amhâṇaṃ suvaṇṇa-vvahâro? tâdassa puṇo bi riddhîe su-
vaṇṇa-saadiâe kîlissasi. tâ, jâva viṇodemi ṇaṃ, ajjaâ-
Vasantasenâe samîbaṃ ubasappissaṃ. (*upasṛitya*) ajjâe,
paṇamâmi.

Vasantasenâ. Raṇie, sâadaṃ de! kassa uṇa
aam dârao? aṇalaṅkida-sarîro bi canda-muho âṇandedi
mama hiaam.

Radaniká. eso kkhu ajja-Cârudattassa putto, Ro-
haseno ṇâma.

Vasantasenâ (*vâhû prasârya*) ehi, me puttaa,
âlinga! (*ity aṅke upaveçya*) aṇukidaṃ aṇeṇa piduṇo
rûbaṃ.

Radaniká. ṇa kevalaṃ rûbaṃ, sîlaṃ pi takkemi.
ediṇâ ajja-Cârudatto attâṇaam viṇodedi.

Vasantasenâ. adha kiṃ-nimittaṃ eso roadi?

Radaniká. ediṇâ paḍivesia-gahabâi-dâraa-keriâe
suvaṇṇa-saadiâe kîlidaṃ, teṇa a sâ ṇidâ; tado uṇa taṃ
maggantassa mae iaṃ maṭṭiâ-saadiâ kadua diṇṇâ; tado
bhaṇâdi: „Radanie, kiṃ mae edâe maṭṭiâ-saadiâe? taṃ
jevva sovaṇṇa-saadiam dehi!“ tti.

Vasantasenâ. haddhî, haddhî! aam pi ṇâma para-
sampattîe santappadi. (*sâsrâ*)

bhaavaṃ Kadanta! pokkhara-
batta-(ṇi)paḍida-jala-vindu-sarisehiṃ
... .. kîlasi
tumaṃ purisa-bhâadheehiṃ. (?)

jâda, mâ roda! sovaṇṇa-saadiâe kîlissasi.

Dârakah. Radanie, kâ esâ?

Vasantasenâ. de piduṇo guṇa-nijjida dâsî.

Radanikā. jâda, ajjaâ de jaṇaṇî bhodi.

Dārakah. Radanie, aliaṁ tumaṁ bhaṇâsi; jai amhâṇaṁ ajjaâ jaṇaṇî, tâ kîsa alaṅkidâ?

Vasantasenā. jâda, muddheṇa muheṇa adikaruṇaṁ mantesi. (*nâṭyena 'ābharaṇāny avatārya, rudanti*) esâ dāṇiṁ de jaṇaṇî saṁvuttâ; tâ geṇha edaṁ alaṅkāraṁ, sovaṇṇa-saḍḍiaṁ ghaḍābehi.

Dārakah. abehi! ṇa geṇhissaṁ, rodasi tumaṁ.

Vasantasenā. (*açrūṇi pramṛijya*) jâda, na rodisaṁ. gacha, kîla! (*alaṅkārair mṛicchakaṭikāṁ pūrayitvā*) jâda, kârehi sovaṇṇa-saḍḍiaṁ!

iti dārakam ādāya nishkrāntā Radanikā.

Sanskrit-Uebersetzung.

Ra. ehi, vatsa! çakaṭikayâ krîḍayāvah.

Dā. Radanike, kiṁ mama 'etayâ mṛittikâ-çakaṭikayâ? tâṁ eva sauvarṇa-çakaṭikāṁ dehi.

Ra. tâta, kuto 'smâkaṁ suvarṇa-vyavahārah? tâtasya punar api řiddhyâ suvarṇa-çakaṭikayâ krîḍishyasi. tad, yâvad vinodayāmy enaṁ, âryâ-Vasantasenâyâḥ samîpam upasarpishyāmi. ârye, praṇamāmi.

Va. Radanike, svâgataṁ te! kasya punar ayaṁ dārakah? analaṅkṛita-çarîro 'pi candra-mukha ânandayati mama hṛidayāṁ.

Ra. esha khalv ârya-Cârudattasya putro, Rohaseno nâma.

Va. ehi, me putraka, âlîngaya! anukṛitam anena pitù rūpaṁ.

Ra. na kevalaṁ rūpaṁ, çîlam api tarkayâmi. etena 'ârya-Cârudatta âtmânaṁ vinodayati.

Va. atha kiṁ-nimittaṁ esha roditi.

Ra. etena prativeçika - gṛihapati - dâraka - kṛitayâ suvarṇa-çakaṭikayâ krîḍitaṁ, tena ca sâ nîtâ; tataḥ punas tâṁ mârgato mayâ 'iyaṁ mṛittikâ - çakaṭikâ kṛitvâ dattâ; tadâ bhaṇati: „Radanike, kiṁ mama 'etayâ mṛittikâ - çakaṭikayâ? tâṁ eva sauvarṇa - çakaṭikâṁ dehi!“ 'iti.

Va. hâ dhik, hâ dhik! ayam api nâma para-sampattyâ santapyate! bhagavan Kṛitânta! pushkara-patra - nipatita - jala - vindu - sadṛiçaiḥ krîḍasi tvaṁ puruṣa-bhâgadheyaiḥ! tâta, mâ rodihi, sauvarṇa-çakaṭikayâ krîḍishyasi.

Dâ. Radanike, kâ 'eshâ?

Va. te pitur guṇa - nirjitâ dâsî.

Ra. tâta, âryâ te janani bhavati.

Dâ. Radanike, alîkaṁ tvaṁ bhaṇasi; yady asmâkam âryâ janani, tat kimartham alaṅkṛitâ?

Va. tâta, mugdhena mukhena 'atîkaruṇaṁ mantra-yasi. eshâ 'idânîṁ te janani saṁvṛittâ; tad gṛihâṇâ 'etam alaṅkâraṁ, sauvarṇa - çakaṭikâṁ kâraya.

Dâ. apehi! na grahîshyâmi, rodishi tvaṁ.

Va. tâta, na rodishyâmi. gacha, krîḍa! tâta, kâraya sauvarṇa - çakaṭikâṁ.

Eben so könnte man unser Alphabet ganz gut anwenden, um *Poesien* in der *Hindi*-Sprache, oder in jedem andern aus dem Sanskrit abgeleiteten Volksdialekte, zu drucken. Leider steht mir kein Hindi-Werk zu Gebote, um ächte Proben dieses Dialektes zu geben; ich muss mich daher begnügen, die Paar Beispiele, die *Colebrooke* in seiner Abhandlung über die Sanskrit- und Prakrit-Metrik aus dem sogenannten *Prākṛita-Piṅgala* gegeben hat, und die in ihren Sprachformen gewissermassen den Uebergang von dem reinen Prakrit zu den Volksdialekten des nordwestlichen Indiens nachweisen, hier zu wiederholen. — Im Allgemeinen herrscht in der Prakrit-Metrik, so weit ich sie aus *Colebrooke* beurtheilen kann, ein viel grösserer Wechsel in dem Innern der Metren, als im Sanskrit. Ausser dieser freieren Bewegung in den Rhythmen charakterisirt die Indische Volkspoesie noch der Gebrauch des *Reims*, der in Sanskrit-Dichtungen sehr selten ist; denn die Reimart, wie sie z. B. in dem *Ghaṭakarpara*, *Nalodaya* und ähnlichen Dichtungen sich findet, ist mehr eine Art Wortspiel, in welchem dieselbe Reimgruppe verschiedenartig getheilt, verschiedene Wörter darstellt. Von gereimten Dichtungen aber, die unseren Begriffen des Reims entsprechen, kenne ich in der Sanskrit-Poesie nur eine einzige; es ist dies der *Moha-mudgara*, d. i., *Hammer der Thorheit*, ein kleines Gedicht in 13 Strophen, das in populärer Form die Grundlehren der Vedānta-Philosophie vorträgt, und darum dem *Çaṅkarācārya* zugeschrieben wird. Es ist in Indien sehr allgemein verbreitet, und wird, wie Hr. *Troyer* in seiner Ausgabe von *Kaṭhāna's* Geschichte Kaschmirs sagt (I, p. 545), bei jeder Gelegenheit citirt. Ich entnehme das Gedicht nach *Wm. Jones'* Abdruck aus den *Asiatic Researches*, Bd. I, p. 36, mit einigen Verän-

derungen, die sich in *Yates' Sanscrit Reader* (Calcutta, 1822) finden (p. 59).

Das Versmaass dieses Gedichtchens gehört zu der Gattung *Mātrāsamaka*, welches aus vierzeiligen Strophen besteht zu 16 mātrās die Zeile, die wieder in Füsse zu 4 mātrās abgetheilt werden. Die Species, die wir hier vor uns haben, führt den Namen *Apajjhaṭikā* oder *Pajjhaṭikā*, dessen genauere Bestimmungen die sind, dass mātrā 9 und 10, und 15 und 16 in *Eine Länge* zusammen gezogen werden müssen, woraus sich also folgendes allgemeine Schema ergibt:

| | | |
|-------------------------|-------|--------|
| | 9,10. | 15,16. |
| ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ | | |
| ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ | | |
| ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ | | |
| ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ | | |

Darnach ist z. B. folgende Strophe gebildet, die *Yates* in seiner Grammatik aus der *Chando-mañjarī* des *Gaṅgādāsa* anführt (p. 394):

tarala-vatañsâçlesha-skandhaç,
calatara-pajjhaṭikā-kaṭi-bandhaḥ,
mauli-capala-çikhi-candraka-vṛindaḥ,
Kâliya-çirasi nanarta Mukundaḥ.

(Die Schulter berührt von dem zitternden Ohrringe, der Gürtel der Hüfte mit schwingenden *Glöckchen* geschmückt, als Hauptzierde wankende Pfauen-Federn tragend, tanzte Mukunda auf dem Kopfe der Kâliya-Schlange.)

Doch giebt es viele Freiheiten in dieser Versart, und aus dem Mohamudgara ergibt sich folgendes Schema:

| |
|-------------------------|
| ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ |
| ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ |
| ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ |
| ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ |

M o h a - m u d g a r a ḥ .

1.

**Mûḍha, jahîhi dhanâgama - tṛishṇâṁ;
kuru tanu-buddhi-manahsu vitṛishṇâṁ:
yal labhase nija - karmopâttaṁ
vittaṁ, tena vinodaya cittaṁ.**

2.

**kâ tava kântâ? kas te putrah?
saṁsâro 'yam atîva - vicitrah!
kasya tvaṁ vâ? kuta âyâtas?
tat tvaṁ cintaya tad idaṁ, bhrâtaḥ.**

3.

**mâ kuru dhana-jana-yauvana-garvaṁ,
harati nimeshât kâlah sarvaṁ.
mâyâmayam idam akhilaṁ hitvâ,
brahma-padaṁ praviṣa, 'âçu veditvâ.**

4.

nalini - dala - gata - jala - lava - taralaṁ
 tadvaj jīvanam atiçaya - capalaṁ;
 kshaṇam iha sajjana - saṅgatiṛ ekā
 bhavati bhavārṇava - tarāṇe naukā.

5.

aṅgaṁ galitaṁ, palitaṁ muṇḍaṁ,
 danta - vihināṁ jātaṁ duṇḍaṁ,
 kara - dhṛita - kampita - çobhita - daṇḍaṁ
 tad api na muñcaty âçâ - bhāṇḍaṁ.

6.

yāvaj jananaṁ, tâvan maraṇaṁ,
 tâvaj janani - jathare çayanaṁ:
 iti saṁsāre sphuṭatara - doshaḥ,
 katham iha, mânava, tava santoshaḥ?

7.

dina - yāminyau, sâyaṁ prātaḥ,
 çicira - vasantau punar âyātaḥ;
 kālāḥ krīḍati, gachaty âyus,
 tad api na muñcaty âçâ - vāyuh.

8.

sura - mandira - taru - mûla - nivāsaḥ,
 çayyâ bhûtaḥ, ajinaṁ vāsaḥ,
 sarva - parigraha - bhoga - tyāgaḥ
 kasya sukhaṁ na karoti virāgaḥ?

9.

çatrau, mitre, putre, bandhau,
 mâ kuru yatnaṁ vighraha - sandhau;

bhava sama-cittaḥ sarvatra tvaṁ,
vâñchasy acirâd yadi vishṇutvaṁ.

10.

asṭa - kulâcala - sapta - samudrâ,
Brahma - Purandara - Dinakara - Rudrâḥ,
na tvaṁ, na 'ahaṁ, na 'ayaṁ lokas:
tad api kimarthaṁ kriyate çokaḥ?

11.

tvayi, mayi ca, 'anyatra 'eko Viṣṇur,
vyarthaṁ kupyasi mayy asahishṇuḥ?
sarvaṁ paçya 'âtmany âtmânaṁ,
sarvatra 'utsṛija bheda-jñânaṁ.

12.

bâlas tâvat krîdâçaktas,
taruṇas tâvat taruṇî-raktaḥ,
vṛiddhas tâvac cintâ-magnaḥ,
parame brahmaṇi ko 'pi na lagnaḥ.

13.

dvâdaça pajjhaṭikâbhir açeṣaḥ
çishyâṇâṁ kathito 'bhyupadeçaḥ;
yeshâṁ na 'esha karoti vivekaṁ,
teshâṁ kaḥ kurutâm atirekaṁ?

U e b e r s e t z u n g .

1. O Thor, gieb auf den Durst nach dem Sammeln von Schätzen; mache in Leib, Geist und Gemüth Durstlosigkeit; mit dem Reichthume, den du durch eigene Werke erlangt, erfreue deine Seele.

2. Wer ist deine Gattin? wer dein Sohn? Wie überaus sonderbar ist diese Welt! Oder wessen Geschöpf bist du? woher bist du gekommen? Dieses doch bedenke, gerade dieses, o Bruder.

3. Nicht sei stolz auf Reichthum, Gefolge und Jugend, denn die Zeit raubt Alles in einem Augenblicke. Verlass dieses Alles aus Täuschung gewoben, und tritt auf Gottes Spur, eilig nach seiner Erkenntniss strebend.

4. Zitternd wie ein Wassertropfen auf einem Lotosblatte, so ist auch das Leben unendlich flüchtig. Der Verein mit den Edeln, wenn auch nur auf kurze Zeit, ist hier auf Erden der einzige Nachen, um über den Ocean des Daseins zu schiffen.

5. Der Leib sinkt zusammen, der Kopf wird grau, der Mund ist zahnlos geworden, und während der zier-

liche Stab schon zittert in der Hand, wird dennoch die Schaale der Hoffnung nicht leer.

6. So schnell man geboren, so schnell kommt der Tod; lange dauert der Schlaf im Schoosse der Mutter. Da so in dieser Welt die Sünde überall sich zeigt, wie kannst, o Mensch, du hier Zufriedenheit empfinden?

7. Tag und Nacht, Abend und Morgen, Winter und Frühling kommen wieder und wieder; die Zeit spielt, das Leben geht dahin, aber dennoch hört der Wind der Hoffnung nicht auf zu wehen.

8. Wohnend an der Wurzel eines Baumes bei dem Tempel der Götter, die Erde als Lager, die Rehaut als Kleid, aufgebend allen irdischen Genuss und Umgang; wem bereitet nicht solch leidenschaftsloser Zustand höchste Wonne?

9. Nicht bemühe dich um Feind oder Freund, um Sohn oder Verwandten, um Krieg oder Frieden; sei du stets gleichmüthig, wenn bald du die Natur des Vishṇu zu erwerben wünschest.

10. Weder die acht Erdstützenden Berge, noch die sieben Erdumgürtenden Meere, weder Brahmâ, noch Indra, weder Sonne, noch Çiva, weder ich, noch du, noch irgend ein Wesen dauert ewig; warum soll man sich daher Sorgen machen?

11. In dir, in mir, und in allem übrigen ist nur der einzige Vishṇu; thörigst zürnest du mir, indem du mich nicht dulden willst. In deinem eigenen Selbst erkenne die Gottheit, und gieb gänzlich den Glauben an die Verschiedenheit auf.

12. Der Knabe ist so lange mit seinem Spiele beschäftigt, der Jüngling so lange für die Jungfrau glühend, der Greis so lange in seinen Sorgen versenkt, — dass keiner an den höchsten Gott sich anschmiegt.

13. In zwölf Strophen ist die ganze Lehre den Schülern verkündet; wen diese nicht mit Nachdenken erfüllt, wer kann solchem mehr noch thun?

Das erste Beispiel nun dieser *Prākṛit* - *Hindī* Poesie, welches uns *Colebrooke* giebt, ist in der Versgattung *Shatpada* gedichtet; dies ist eine sechs-zeilige Strophe, die im Ganzen 152 mātṛās enthält, sie zerfällt in 2 Theile, von denen der erste (*kāvya*) im Ganzen 96 mātṛās hat, in 4 Zeilen, zu 24 mātṛās jede; diese Zeile zerfällt wieder in 2 ungleiche Hälften, von denen die erstere 11 mātṛās, die zweite 13 mātṛās zählt; die ganze Zeile wird eingetheilt in Füße zu 6, 4, 4, 4, 4 und 2 mātṛās, diese beiden letzten mātṛās aber müssen Kürzen sein, während die übrigen mātṛās zu verschiedenen Versfüßen können zusammen gezogen werden. — Der zweite Theil (*ullala*) hat im Ganzen 56 mātṛās, in 2 Zeilen zu 28 mātṛās jede; diese Zeile zerfällt ebenfalls wieder in 2 ungleiche Hälften, von denen die erstere 15 mātṛās, die zweite 13 mātṛās zählt. — Wir erhalten also folgendes allgemeine Schema:

S h a t p a d a.

- | | | | |
|--------------------|-----------|--------|--------|
| | 11 mātṛās | 13 mā. | |
| 1) <i>Kāvya</i> : | ~~~~~ | ~~~~~ | 4 mal. |
| | 15 mā. | 13 mā. | |
| 2) <i>Ullala</i> : | ~~~~~ | ~~~~~ | 2 mal. |

In dem vorliegenden Beispiele tritt dieses Schema nun in folgender Gestalt auf:

- 1) — u u, —, u | —, — u, — u, u
 — u u, u u, u | —, —, u u, u
 — u u, u u, u | —, u —, u —, u
 —, u —, u | —, —, —, u |
- 2) —, u —, —, u u | —, u u, u u, u
 u —, u —, u —, u u | —, —, u u, u ||

Colebrooke hat zu diesem und dem folgenden Beispiele eine englische Uebersetzung gegeben, die ich hier wieder abdrucken lasse. Am sichersten aber dringt man in das Verständniss der Gedichte in den Indischen Volksdialekten ein, wenn man sie wörtlich in das Sanskrit übersetzt, oder vielmehr umschreibt; ich habe dies daher auch hier versucht, indem ich die nicht-sanskritischen Wörter ganz wie sanskritische behandle, und ihnen dieselben Nominal- und Verbal-Endungen gebe, die sie annehmen würden, wenn sie rein-sanskritische wären. Da mir kein Hindostanisches Wörterbuch zu Gebote steht, so habe ich die ächten Hindi-Wörter mit Cursiv drucken lassen, und eben so diejenigen Worte in der englischen Uebersetzung, die diesen entsprechen.

Pindhaü didha saṇṇâha; bâha uppâra pakkhara daï,
 bandhu samadi, raṇa dhalaü. sâmi Hammîra baṇa laï,
 udḍaü ṇaha, paḥa bhamaü; khagga riu sîsahi jhâlaü.
 pakkhara pakkhara ṭhelli pelli, pabbâa appâraü.
 Hammîra kajja Jajjalla bhaṇa: „kohâṇala mahu maha
 jalaü;
 Sulatâṇa sîsa karabâla daï, tejji kalevara, dia calaü.“

apidadhâmi dṛiḍhaṁ sannâhaṁ; vâhasya 'upari praksha-
 raṁ datvâ,
 bandhûnâṁ çamaṁ datvâ, raṇe dhâvâmi. svâmino Hammî-
 rasya vacanaṁ *layitvâ* (prâpya),
 uḍḍaye nabhasâ, pathi bhramâmi; khaḍgam ripûṇâṁ çî-
 rsheshu *jhâlayâmi*. —
 praksharân praksharaiḥ *thelaṁ layitvâ* (prâpâyya) *pe-*
laṁ layitvâ, parvatân *apparayâmi*.
 Hammîrasya kârye Jajjallo bhaṇati: „krodhâṇalo mama
 madhye jvalati;
 Sultânasya çîrshe karapâlaṁ datvâ, tyaktvâ kalevaram,
 divaṁ carâmi.“

I put on strong armour, placing barbs on my horse,
 And taking leave of kinsmen, I hasten to the war. *Ha-*
ving received the commands of my master Hammira,
 I fly through the sky, I pursue the road; *I flourish*
 my scimitar on the head of the foe.
Amid the bustle of horse and foot I scale moun-
tains.

In Hammira's cause, Jajjalla declares: „the fire of wrath
 burns within me,
 Laying my sword on the head of the Sultan, and aban-
 doning this corporeal frame, I ascend to heaven.“

Das zweite Gedicht führt *Colebrooke* als ein Bei-
 spiel des Vermaasses *Kundalikâ* an. Dies ist eine
 acht-zeilige Strophe, im Ganzen von 142 mâtṛâs. Sie
 ist eigentlich zusammengesetzt aus einer Strophe *Dohâ*
 und *Rolâ*. — Das *Dohâ* ist in der Hindi-Poesie sehr
 gebräuchlich, und vertritt in der gnomischen Poesie der

jetzigen Indier den epischen Çloka des Sanskrit; es besteht aus einer vier-zeiligen Strophe von 48 mât-râs im Ganzen, von denen die 1. u. 3. Zeile 13 mât-râs enthalten, abgetheilt in Füsse zu 6, 4 und 3 mât-râs, und die 2. und 4. Zeile 11 mât-râs, abgetheilt in Füsse zu 6, 4 und 1 mât-râ. — Das *Rolâ* ist ebenfalls eine vier-zeilige Strophe von 96 mât-râs im Ganzen, jede Zeile zu 24 mât-râs, die wieder in 2 ungleiche Hälften zerfallen zu 11 mât-râs, und 13 mât-râs. — Wir erhalten also folgendes allgemeine Schema:

K u n d a l i k á.

1. 3. pāda. 13 mātṛā.

2. 4. pà. 11 mâ.

1) *Dohd.* 2mal.

11 m.

13 m².

2) Rold.

In dem vorliegenden Falle erscheint dies Schema nun in folgender Gestalt:

1) $_ _ _ , \cup _ , \cup \cup \mid _ \cup _ , \cup \cup _ , \cup$
 $\cup _ _ , _ _ , \cup \cup \mid \cup \cup _ \cup , _ _ , \cup \mid$

2) $\cup \cup \cup - \cup, - \cup, \cup | - \cup, \cup \cup, \cup \cup, \cup \cup$
 $\cup \cup \cup \cup, - \cup, \cup | - \cup, - \cup \cup, \cup \cup, \cup \cup$
 $\cup \cup \cup \cup, - \cup, \cup | - \cup, \cup \cup, \cup \cup, -$
 $\cup \cup \cup \cup, - \cup, \cup | - \cup, - \cup, \cup \cup, - ||$

dhollâ mânia Dhilli maha,
mucchia Mecha sarîra,
pura Jajjallâ malla bara,
calia bîra Hammîra.
calia bîra Hammîra pâa bhara meîni kampaï;
diga maga naha andhâra dhûli sûraha raha jhampaï;

diga maga ṇaha andhâra âṇu. Khurasânaka ollâ
davali, damasi vippakkha, mâru Dhillî maha dhollâ.

ḍholaṁ *mārayitvā* Dhilliyā madhye,
mūrchayitvā Mlechânāṁ ṇarîrâṇi,
purastâj Jajjallo mallânāṁ varah,
carati vîro Hammîrah.

carato vîrasya Hammîrasya pâdayor bhareṇa medinî
kampati;

digānāṁ mârgeṇa nabhaso 'ndhakâro dhûliḥ sūryasya
rathaṁ *jhampati*;

digānāṁ mârgeṇa nabhaso 'ndhakâro jñâyate. Khurasâ-
nakânām *ollân*

davaṁ layitvā, damaṁ sayitvā vipakshân, *māryate*
Dhilliyā madhye ḍholaḥ.

Having made the barbarians faint

At the sound of the drum *beaten* in the midst of Dhilli,

And preceded by Jajjalla eminent above athletes,

The hero Hammira advances.

And as the hero Hammira advances, the earth trembles
under his feet;

The cloud of dust, raised by the march of his *multitu-*
des, obscures the chariot of the sun;

Darkness spreads with the march of his *multitudes*.

The *hostages* of Khorasanian
Are slain, the foe is *slaughtered*, and the drum *is*
beat in the midst of Dhilli.

Zu derselben Gattung der Sprache und Poesie gehört noch der folgende Hymnus auf Nârâyana als Kṛishṇa. Ich bin über die Auffassung des Sinnes nicht ganz sicher; einzelne Wörter kann ich nicht auf sanskritischen Ursprung zurückführen, und ich muss die genauere Uebersetzung daher solchen überlassen, die ein Hindostanisches Wörterbuch benutzen können. Das Gedicht gehört zu der Versgattung *Madanagṛiha* (s. *Colebrooke*, *metrical tables*, III, 41). Dieses ist eine vierzeilige Strophe von 160 mâtṛâs im Ganzen, jede Zeile zu 40 mâtṛâs; jede Zeile zerfällt wieder in 4 Abschnitte, von denen der erste 10 mâtṛâs, der 2. und 4. 8 mâtṛâs, und der 3. 14 mâtṛâs enthält. — Das allgemeine Schema ist also folgendes:

M a d a n a g ṛ i h a .

- 10 mâtṛâ. 8 mâtṛâ.
- 1) ~~~~~ | 2) ~~~~~
- 14 mâtṛâ. 8 mâtṛâ.
- 3) ~~~~~ | 4) ~~~~~ || 4 mal.

In unserem Beispiele stellt sich dies folgendermassen dar:

- 1) ~~~ | ~~~ | ~ | 2) ~~~ | ~~~
- 3) ~~~ | ~~~ | ~~~ | ~ | 4) ~~~ | ~~~

| | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| Jinhi Kaṁsa vinâsia, | yena Kaṁso vinâçitaḥ, |
| kitti paâsia, | kîrtiḥ prakâçitâ, |
| riṭṭhia muṭṭhi vinâsa karû, | ṛisṭika-muşṭir vinâçaḥ kṛi- |
| | taḥ, |
| giri toli dharû; | giris tolâçâm dhṛitaḥ; |

| | |
|---------------------------|----------------------------------|
| Jamalajjuna bhañjia, | Yamalârjuno bhañjitaḥ, |
| paabhare gañjia, | prabhâkaro <i>gañjitaḥ</i> , |
| Râhâ muha mahu pâna kare, | Râdhâ-mukha-madhu - pânaṁ |
| | kṛitaṁ, |
| jema bhasana vare; | yena bhasano vṛitaḥ; |
| Câṇûra vihaṇḍia, | Câṇûro vikhaṇḍitaḥ, |
| nia kula maṇḍia, | nija-kulaṁ maṇḍitaṁ, |
| Kâliya kula sañhâra karû, | Kâliya-kula-sañhâraḥ kṛitaḥ, |
| jasa bhuana bharû: | yena bhuvanaṁ bhṛitaṁ: |
| so tumha Narâaṇa, | sa yushmâkaṁ Narâyaṇaḥ, |
| Asura palâana, | Asura-palâyanaṁ, |
| cittahi cintia deü varâ, | citteshu cintito deva-varo 'stu, |
| bhava bhîti harâ. | bhava-bhîti-haro 'stu. |

D r u c k f e h l e r .

Pag. 25 Vers 35,a statt dṛishtir lies dṛishṭir

- 31 - 116,a - varṇyamāṇeshu lies varṇya-
māṇeshu

- 31 - 116,a - rucirānanā lies rucirānanā

- 38 - 7,b - ḥaṁsa lies ḥaṁsa

- 42 - 24,a - -kṛi- lies -kṛi-

- 42 - 26,a - ca , navamañ lies ca navamañ ,

Brockhaus, Hermann,

Ueber den Druck sanskritischer Werke mit lateinischen Buchstaben ein
Vorschlag

Leipzig 1841

L.as. 396 k

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10572542-5